16 VOR

Das Trierer Stadtmagazin

08/2014

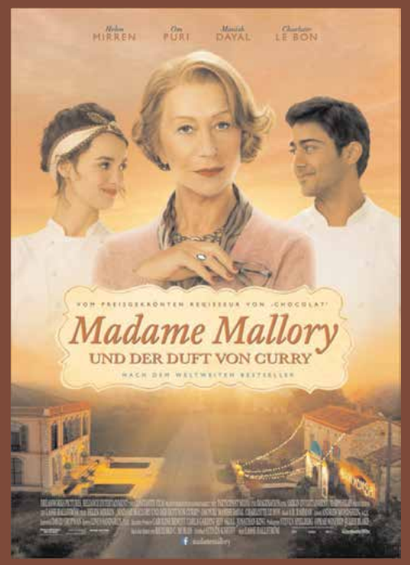
Veranstaltungen
Stadt & Menschen
Kostenlos

Tattoo-Künstler Oliver Lonien im Interview:

„Wir haben uns damals tätowiert, um einzigartig zu sein"

AUSSERDEM IM HEFT: FRANK MEYER BEIM GEWICHTHEBEN // FRAUENZIMMER // DER SEIFENBLASENMANN // TRIERER COMPUTERSPIELE-ENTWICKLER

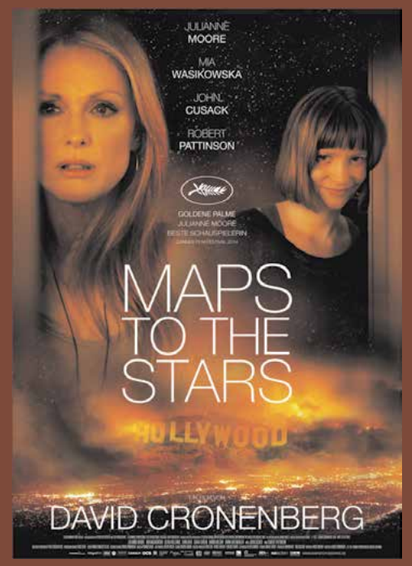
UNSERE AUSGEZEICHNETEN FILMSTARTS AUG. + SEPT. 2014



AB 21.08.2014

AB 28.08.2014

AB 04.09.2014



AB 11.09.2014

broadway filmtheater

paulinstrasse 18 | trier | 0651 141122 | www.broadway-trier.de

Vorbilder, III. Teil

Laut Duden ist ein „Gutmensch" ein *[naiver] Mensch, der sich in einer als unkritisch, übertrieben, nervtötend o. ä. empfundenen Weise im Sinne der Political Correctness verhält, sich für die Political Correctness einsetzt*. 2000 wurde das Wort in das Nachschlagewerk aufgenommen. Dessen Konnotation hat sich seitdem vor allem durch die zunehmende Verbreitung digitaler, meist anonymer Mitteilungsformen verändert. Inzwischen werden immer häufiger auch Menschen - in der Absicht, sie zu verspotten oder abzuwerten - als „Gutmenschen" bezeichnet, die sich vernünftig ernähren, sozial engagieren oder sich klimaneutral fortbewegen. Auch einige Leserbriefe, die zu Artikeln auf 16vor.de verfasst wurden, belegen dies.

2011 wurde der Begriff zu einem der „Unwörter des Jahres" gewählt – zur Jury gehört auch Martin Wengeler, Professor für germanistische Linguistik an der Universität Trier. In der Begründung heißt es: „Mit dem Ausdruck ‚Gutmensch' wird insbesondere in Internet-Foren das ethische Ideal des ‚guten Menschen' in hämischer Weise aufgegriffen, um Andersdenkende pauschal und ohne Ansehung ihrer Argumente zu diffamieren und als naiv abzuqualifizieren. [D]er abwertend verwendete Ausdruck ‚Gutmensch' [widerspricht] Grundprinzipien der Demokratie, zu denen die notwendige Orientierung politischen Handelns an ethischen Prinzipien und das Ideal der Aushandlung gemeinsamer gesellschaftlicher Wertorientierungen in rationaler Diskussion gehören."

Es gibt übrigens auch eine Bezeichnung für jemanden, der das Wort in der hier gerügten Weise verwendet. Siehe Duden: *Arschloch, das*.

CHRISTIAN JÖRICKE

„Die Welt ist schon hässlich genug. Da muss es nicht auch noch die Kunst sein.“

Fotos: Marco Piecuch

Oliver Lonien ist einer der gefragtesten Tattoo-Künstler in Deutschland. Für seine großformatigen asiatischen Motive reisen Kunden von weit her an – obwohl sie auf einen Termin bis zu zwei Jahre warten müssen. Wer dem Trierer, der ein Studio in der Lorenz-Kellner-Straße hat, mal bei der Arbeit zuschauen möchte, hat dazu am 20. und 21. September bei der zweiten „Trier-Saar-Mosel Tattoo Convention“ in der Messeparkhalle Gelegenheit. *16 VOR* sprach mit dem 43-Jährigen über seinen Einstieg als Tätowierer, seinen Wechsel von Horror-Motiven zum Asian Style und seine Karriere als Musiker. Auf seinem Debütalbum „Unter die Haut“ (2012) rappte er zusammen mit Größen wie Silla, MoTrip und Sido.

Warst du in der Schule besser in Kunst oder in Musik?

Oliver Lonien: In Kunst.

Zeichnete sich in dieser Zeit schon ab, dass du mal etwas im künstlerischen Bereich machen wirst?

Lonien: Mich hat das nicht so interessiert, aber die Lehrer haben das gesagt: „Mach irgendwas Kreatives.“ Mit 15, 16 wollte ich eigentlich an Mofas schrauben und Schlosser oder Zweiradmechaniker werden. Malerei hat mich nicht so interessiert, obwohl ich als Kind viel gemalt habe. Ich hatte nur eine Lehrerin, mit der ich richtig gut klarkam: Das war die Kunstlehrerin. Sie hat mal zu mir gesagt: „Irgendwann gehe ich durch die Stadt und sehe dann einen Laden, wo du deine Kunst verkaufst.“ Und irgendwann war es dann wirklich auch so, als ich sie wieder getroffen habe.

Erinnerst du dich noch an dein erstes Tattoo, das du gestochen hast? Also, nicht auf Schweinehaut, sondern ...

Lonien: ... ich habe eh nicht auf Schweinehaut geübt.

Sondern? Auf dir selbst?

Lonien: Nee, auf Punkern. Ich war ja selber in der Szene drin. Bevor ich damit zu tun hatte, kannte ich einen Ur-Trierer Assi, der bei mir im Haus gewohnt hat. Er hat viel Scheiße gebaut und war schon mit 13 im Knast. Mit 14 kam er noch mal raus und hatte Gesicht und Hände tätowiert. Da kam ich zum ersten Mal mit Tattoos in Berührung. Ich glaube, als Erstes habe ich einen Stern oder ein anderes kleines Ding gemacht.

War der Bekannte der Auslöser, Tätowierer zu werden?

Lonien: Damals wussten wir gar nicht, dass es überhaupt Tätowierer gibt. Bis Ende der 90er, als ich noch in Punker-WGs in Dortmund gewohnt habe, gab es nur so Rockerläden. Mit Punkerfrisur konnte man nicht in ein Biker-Studio gehen. Das war aber das erste Mal, dass ich solche Studios gesehen habe. Und es gab noch so Hefte wie Tattoo und Outlaw Biker Tattoo Revue – da waren auch nur Rocker drin.

In Büchern mit England-Punks, Skins und Bikern habe ich entdeckt, dass jede Subkultur Tätowierer hat. Man sah Leute mit Tattoos und wollte das dann auch haben. Der Weg war dann, dass man sich selber so ein Ding baute oder jemand, der zeichnen konnte, das gemacht hat. Da auch ich ein bisschen zeichnen konnte, haben die Kumpels gemerkt: Bei dem sieht das nicht ganz so schlimm aus wie bei den anderen. Dann habe ich ein bisschen in Wohnungen rumtätowiert – also so, wie man es eigentlich nicht machen sollte. Aber damals wussten wir es nicht besser.

Wie kamst du zum Asian Style?

Lonien: Ich tätowiere inzwischen seit fast 20 Jahren – ohne diese unprofessionelle Zeit. Denny, die das älteste Studio in Trier hatte, war schwanger. Sie haben dort mitbekommen, dass ich tätowiere, und gaben mir die Möglichkeit, bei denen im Laden zu arbeiten. Denny ist nicht mehr richtig fit geworden, hatte eine Lungenentzündung und es hieß: „Sie tätowiert erstmal nicht mehr.“ Ich bekam dann die Möglichkeit, den Laden zu übernehmen. Das war für mich ein Glücksfall.

Damals habe ich noch Paul Booth gut gefunden und Horror-Tattoos gemacht. Das war damals der Style im Hardcore, Metal und Punk - aufgerissene Haut mit Fratzen dahinter, wo Maden aus dem Maul rauskommen, Biomechanic und so einen Kram. Dann habe ich in Magazinen Klaus Fuhrmann und Filip Leu gesehen – das hat mir die Augen geöffnet. So etwas hatte ich in der Kunst noch nie gesehen. Sie waren so gut, dass es mich umgehauen hat. Ich habe mir alles tausend Mal angeguckt und versucht, zu analysieren, wie die das machen. Dadurch habe ich Bock bekommen, große Tattoos zu machen, die ein Gesamtkonzept haben. Das Japanische oder Asiatische ist ganz gut dafür, weil man großflächige Sachen hat, die harmonisch ineinander gehen und positiv sind.

Als Mensch entwickelt man sich weiter. Ich hatte damals selbst hässliche Tattoos. Die habe ich mir mit Buddhas und so überdecken lassen. Die Welt ist schon hässlich genug, da muss es nicht auch noch die Kunst sein.

Geht es dir nur um die Ästhetik oder auch um die Philosophie dahinter?

Lonien: Um beides. Das greift ineinander. Als ich bei Fuhrmann war, hing alles voll mit indischen Bildern und buddhistischen Sachen. Da habe ich angefangen, mich mit asiatischer Kultur zu beschäftigen.

Auch danach zu leben?

Lonien: Ich habe es versucht (lacht). Ich würde mich nicht als Guru hinstellen. Viele Tätowierer sind menschlich nicht so cool, geben sich aber nach außen wie halbe Buddhas. Man soll ehrlich bleiben.

Je nachdem, mit wem ich es zu tun habe, kann ich cholerisch werden. Buddhismus beruhigt. Buddhisten sagen, man solle sich nicht über Dinge sorgen, die man eh nicht ändern kann – das ist eine erwachsene Einstellung. Die Tattoos sind ja auch harmonisch.

Du fährst ein schickes Auto und ein schweres Motorrad, hast eine teure Uhr – lehnte Buddha Materialismus nicht ab?

Lonien: Das ist für mich etwas anders. Ich habe ein paar Statussymbole. Aber nicht, weil ich ein Schickimicki-Typ sein will. Einige Leute haben damals prophezeit, dass aus mir niemals was wird. Diesen Leuten kannst du nicht besser vor den Kopf stoßen, als wenn du mit einem fetten Auto an ihnen vorbeifährst. Es ist für sie kein Erfolg, dass ich geile Tattoos mache. Mein erstes schönes Auto habe ich mir deswegen gekauft. Mittlerweile interessiert mich das alles nicht mehr. Es war für mich ein Ausdruck, etwas erreicht zu haben – ich hatte vorher nichts. Ich finde es nicht verwerflich oder mit dem Buddhismus unvereinbar, ein bisschen zu zeigen, was man erreicht hat. Ich bin nicht reich, habe aber im Gegensatz zu vielen Kumpels von früher mein Leben ganz gut in den Griff bekommen

Hat sich durch diese Entwicklung dein Freundeskreis verändert? Zieht dein Erfolg nicht auch Leute an, die früher auf dich herabgeblickt haben?

Lonien: So Leute hast du immer. Mittlerweile habe ich aber eine ganz gute Menschenkenntnis. Eben noch habe ich einem Bekannten zum Geburtstag gratuliert und ihn umarmt. Die Leute haben geguckt, weil er mittags schon besoffen war. Aber das ist mir scheißegal. Ich habe auch einen Kumpel, der Zahnarzt ist - aber menschlich total korrekt. Ich kenne Punks, Rocker, Gangster, aber auch ganz bürgerliche Leute. Als zutätowierter Mensch wirst du sowieso nie in der Schickimicki-Gesellschaft ankommen. Will ich auch nicht.

Gibt es ein Motiv, das du nicht mehr sehen kannst?

Lonien: Ich habe von meinen Mitarbeitern mitbekommen, das Unendlichkeitszeichen total in sind. Aber ich habe selbst noch keins gemacht und auch noch nicht viele davon gesehen. Das Arschgeweih löste damals einen Boom aus. Mittlerweile gibt es andere Sachen, die das abgelöst haben. Leute kommen und machen sich ein cooles Tattoo, dann machen es ganz viele nach und schließlich heißt es, dass es nicht mehr cool sei. Das Motiv kann eigentlich nichts dafür.

Wie findest du chinesische Schriftzeichen?

Lonien: Was spricht dagegen, wenn sie für den Träger eine Bedeutung haben? Mit Japanisch, Old School und Realistic bist du auf der sicheren Seite. Das gibt es schon immer und wird auch so bleiben.

Hast du schon mal einen Kundenwunsch abgelehnt?

Lonien: Alles Rechtsradikale.

In Foren kann man nachlesen, dass du eine Wartezeit von zwei Jahren hättest. Wie kommt es dazu?

Lonien: Ich will den Leuten, die dran sind, die Möglichkeit geben, schnell wieder Termine zu bekommen. Deswegen ist ein gewisses Kontingent an Terminen für Leute, die im Prozess des Tätowierens drin sind, geblockt. Daher die Warteliste.

Aus der erfolgreichen DMAX-Serie „Tattoo - Eine Familie sticht zu“ wissen wir, dass auch Familienmitglieder in deinem Studio mithelfen. Wie hat deine Mutter damals reagiert, als du ihr mitteiltest, Tätowierer zu werden?

Lonien: Da ich vier Lehren abgebrochen hatte und dann noch mit 18 nach Dortmund gezogen war, um in einer Punkband Musik zu machen, war das für sie schon Katastrophe genug. Natürlich war sie erstmal skeptisch. Ein Tätowierter war damals Unterschicht, von der Gesellschaft als Asozialer angesehen. Mit 15, 16 habe ich die ersten Tattoos gehabt – da war sie natürlich nicht begeistert. Dann hat sie aber gemerkt, dass das ein richtiger Job ist, bei dem man erstens ein bisschen was verdient und zweitens kreativ sein und sich ausleben kann.

Du hast keinen 9-to-5-Job. Wie sieht dein Tagesablauf aus?

Lonien: Ich stehe spät auf. Das habe ich mir so angewöhnt, weil ich nachts gerne Ruhe habe. Dann kann ich zeichnen oder Musik machen, ohne genervt zu werden. Also gegen zwölf stehe ich auf. Manchmal gehe ich trainieren, danach wird vernünftig gefrühstückt. Dann gehe ich mit dem Hund ein bisschen raus und schließlich zur Arbeit. Abends hast du eine dreiviertel Stunde, in der du nicht mehr denken kannst. Wenn man sich stundenlang konzentrieren muss, ist das sehr kraftraubend. Ich chille dann, gucke fern oder gehe einkaufen. Ich habe viele Hobbys, bei denen ich den Kopf wieder freikriege. Gerade habe ich mit dem Segeln angefangen. Außerdem treffe ich mich alle paar Tage mit Leuten zum Jammen. Ich habe momentan keinen Bock, an einem Album zu arbeiten. Ich mache wieder mehr mit Gitarristen, sitze selbst wieder hinter dem Schlagzeug und produziere.

Auf deinem Debütalbum hast du mit einigen namhaften Musikern zusammen gerappt. Hat dir das - sowohl für dein Tattoo-Studio, als auch für deine Musikkarriere - mehr geschadet oder genutzt?

Lonien: Ich habe mit denen in erster Linie zusammengearbeitet, weil ich Bock drauf hatte. Der Nutzen war sekundär. Was die Verkäufe betrifft, war natürlich ein Nutzen vorhanden, da solche Features schon ein paar Türen öffnen. Allerdings ruft so was auch Leute auf den Plan, die dahinter einzig und allein Geld wittern. Sie verstehen nicht, dass es auch Leute gibt, die sich einfach ein paar Träume und Ziele verwirklichen möchten, ohne auf Kommerz abzuzielen.

Dann gibt es noch die paar Kunden von mir, die mit HipHop generell nicht klarkommen. Die wenigen sehe ich aber nicht als „Schaden“ an. Wer mich kennt und als Mensch mag, sich dann aber von seinem dogmatischen Denken verleiten lässt, mich wegen der Musik nicht mehr zu mögen, fällt bei mir eh durchs Raster. Das ist genau der Grund, warum wir uns vor 25 Jahren tätowiert haben - um uns einzigartig zu machen, vom Mainstream - zu dem Tattoo heute dazugehört - abzukehren und auch um zu provozieren.

Wie gehst du mit der Kritik um, die auf Amazon oder Youtube hinterlassen wird?

Lonien: Konstruktive Kritik ist ein guter Motivator. Dadurch bin ich, wie mir bestätigt wurde, zu einem sehr guten Songwriter geworden, da ich es ein paar Leuten zeigen wollte. Fakt ist, dass man als Deutscher im deutschen HipHop inzwischen zu einer Minderheit gehört und infolgedessen auf viel mehr Kritik stößt und viel Gegenwind bekommt von Leuten, die nicht die Möglichkeiten haben wie ich mit meinem eigenen Studio und meinen Connections. Dass ich mir das alles erarbeitet habe, erkennen sie leider nicht an oder wissen es nicht. Man sieht nur das Jetzt und Hier, nicht den Leidensweg. Und konträr zu Amerika, wo Erfolg gewürdigt wird, leben wir hier in einer Neidgesellschaft, wo man den am meisten hasst, der seine Ziele erreicht.

Ich nehme die Kritik, die sich inzwischen darauf reduziert, dass ich meine Texte nicht selbst schreiben würde, nicht mehr ernst. Deutsch-Rap interessiert mich kaum noch, da ich das erreicht habe, was ich wollte und sich die Szene gerade in ein politisches Abseits manövriert. Geblendet vom Hass verlieren viele den Bezug zur grauenvollen Realität des Krieges und verwechseln berechtigte Kritik an Regierungen damit, im Internet Hass gegen ganze Bevölkerungsgruppen zu streuen und Rassismus zu verherrlichen.

Du bedienst in manchen Videos Gangster-Rapper-Klischees. Welchen Effekt sollen die dicken Karren und die Knarren erzielen?

Lonien: Du spielst wahrscheinlich auf das letzte Video nach meiner EP „Beste Zeit unseres Lebens“ an. Generell finde ich Knarren faszinierend - aber nicht zum Töten! Das Video muss man sarkastisch sehen, da ich auf besagter EP meinen Style komplett geswitcht und mir extrem Mühe gegeben habe, auf höchstem Level zu schreiben. Teilweise gehen die Texte sogar um Peace, Love and Brotherhood. Die Instrumentals habe ich mit dem Trierer Gitarristen Michael Brettner eingespielt. Das Ganze ist so eine Rock-Hip-Hop-Fusion, die man auch ‘ner Oma vorspielen kann, ohne das sie da irgendwas asozial finden würde.

Die Resonanz war im Gegensatz zu meinem Album ein Flop! Obwohl mir Top-Produzenten und Rapper gesagt haben, dass das großartig und in Deutschland was Neues sei. Das Video mit den Knarren habe ich danach als Verarschung gemacht, nach dem Motto: „Okay, ihr wollt übertriebene, sinnlose Scheiße auf raptechnisch hohem Niveau, voilà!“. Bentley von ‘nem freund geholt, bisschen im Schießclub ausgetobt, alle Klischees bedient, die es gibt und zack: Das Video hat wieder viele Likes und Klicks, weil es entertaint, statt igendwas auszusagen. So was wird es in Zukunft aber nicht mehr von mir geben. Wenn HipHop, dann mit politischer, sozialkritischer Message. Ansonsten arbeite ich bereits mit Freunden an einigen Rocksongs. Back to the Roots quasi, denn das ist, wo ich herkomme und das macht mir auch momentan mehr Spaß.

Apropos „Back to the Roots“. Hättest du gerne noch mal einen völlig untätowierten Körper? Was würdest du dann machen?

Lonien: Nun ja, wenn der untätowierte Körper im Bundle mit ‘ner 20-jährigen Verjüngungskur und dem Wissen von jetzt käme, hätte ich das gerne, um mit mehr Konzept an die Tätowierungen heranzugehen. Anders nicht, denn es tut mit zunehmendem Alter mehr weh! Also haltet euch ran, Leute! Peace and Respect!

CHRISTIAN JÖRICKE

Das neue „Drüben“

Geh doch nach drüben!“, hieß es früher gerne mal, wenn einem hier etwas nicht gefiel. „Drüben“, das war für Westdeutsche eine (wenn auch reichlich unattraktive) Alternative: Ein Nachbarland, in dem so etwas Ähnliches wie Deutsch gesprochen wurde, in dem der Staat alle mit dem Nötigsten versorgte (und auch nur damit) und in dem eine einzige Partei 40 Jahre lang ununterbrochen regierte. Nach drüben, zu den Pepita-Hut-Sozialisten, wollte dann aber doch (nicht nur aus ästhetischen Gründen) lieber niemand.

Aber obwohl die DDR mittlerweile verschwunden ist, kann der, dem es hier nicht passt, immer noch nach drüben gehen. In ein gelobtes Land, in dem - so erzählt man es sich zumindest zwischen Mötsch und Messerich, Manderscheid und Mettendorf - Milch und Kachkéis fließen. In ein Nachbarland, in dem auch so etwas Ähnliches wie Deutsch gesprochen wird, in dem der Staat alle mit dem Nötigsten versorgt (und nicht nur damit) und in dem eine einzige Partei 60 Jahre lang fast ununterbrochen regierte. Ein Staat zudem, der aus Arbeitern und Bauern quasi über Nacht Beamte machte. Der Traum jedes vom langen Marsch durch die Institutionen müde gewordenen und ausgezehrten Ex-Kommunisten, Ex-Trotzkisten und Ex-Maoisten also.

Als kommunistisch gilt das großherzogliche „Ländchen“ dabei trotzdem wahrlich nicht. Es gibt zwar eine kommunistische Partei (die KPL), die hat aber mit umstürzlerischen Umtrieben in etwa so viel am Hut wie eine lendenlahme Katze mit dem Mäusefangen. Manchmal denkt sie wahrscheinlich noch daran, dann fällt ihr allerdings auch schon wieder der schön gefüllte Kühlschrank ein und sie dreht sich doch noch einmal auf der warmen Ofenbank um - beschließt aber, einmal im Jahr einen „internationalen Kampftag der mäusefangenden Klasse“ zu begehen - als Ausgleich sozusagen.

Außerdem wird die KPL von Gertrud, Ali, Babette und Jos Ruckert eher wie ein alteingesessener Familienbetrieb geführt, wie eine hauseigene Manufaktur für Arbeiterkampfromantik denn wie eine revolutionäre Kaderorganisation von der der Sturm aufs großherzogliche Palais zu erwarten wäre. Vom Staat wird die KPL zudem tüchtig alimentiert. Denn die Kommunistische Partei Luxemburgs gibt die „Zeitung vum Letzebuerger Vollek“ heraus, eine Tageszeitung, die - wie alle anderen Zeitungen in Luxemburg auch - vom Staat Pressebeihilfe bezieht und die damit ihre Produktion und den Unterhalt ihrer Redakteure bestreitet. Luxemburg ist damit sozusagen - neben Kuba, Nordkorea und China - das einzige Land, das sich eine staatlich subventionierte kommunistische Partei leistet.

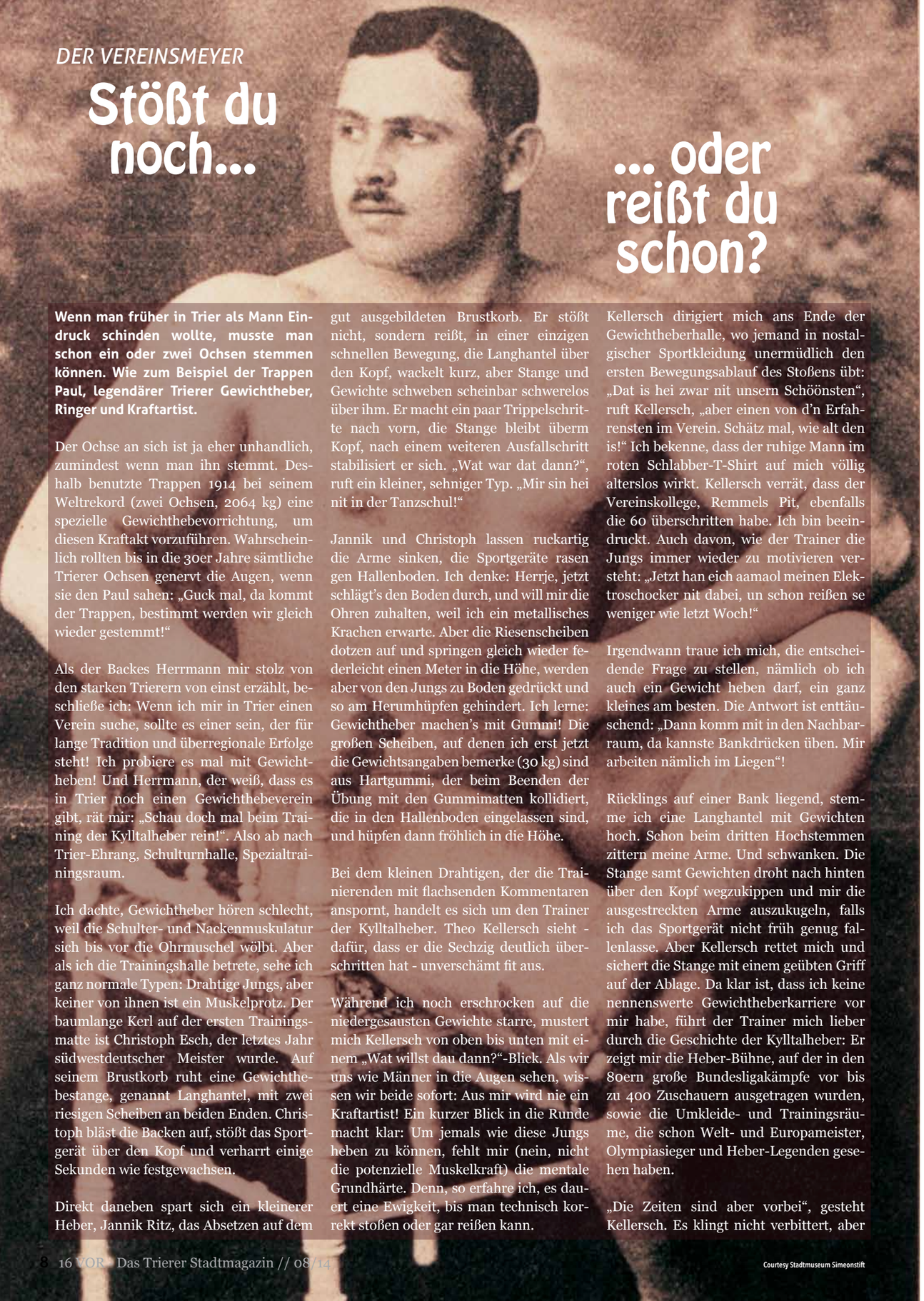
Dafür hält die KPL wiederum den luxemburgischen Geheimdienst (den SREL) beruflich über Wasser. Ohne Kommunisten wüssten die SRELer gar nicht, wen sie überwachen sollten. Zwischenzeitlich war deren Unterbeschäftigung sogar so gravierend, dass sie ihre Spitzeltätigkeit auch auf die Luxemburger Grünen ausgeweitet hatten und außerdem Gespräche mit Jean-Claude Juncker zum Thema „Bombenleger“ (eine bis heute ungeklärte Anschlagserie aus den 80er Jahren) mit Hilfe einer James-Bond-mäßig präparierten Uhr mitschnitten. Diese Mitschnitte verschlüsselte der hauseigene Geheimdienst-„Q“ dann so gekonnt, dass sie vom SREL selbst nicht mehr zu dekodieren waren und ans FBI geschickt werden mussten.

Danach beschloss der SREL, den luxemburgischen Generalstaatsanwalt, der Licht in die Bombenleger-Affäre bringen wollte, mit erfundenen Pädophilie-Vorwürfen in Verlegenheit zu bringen, Beweismittel in Sachen „Bombenleger“ zu vernichten und illegal Telefongespräche abzuhören. Weil das alles Geld kostete, fingen die Schlapphüte aus Luxemburg an, die hauseigenen Dienst-BMWs illegal zu verhökern. Vermutlich werden seitdem die Verfolgungsjagden über den Kirchberg auf dem Velo absolviert. Man muss sich den luxemburgischen Geheimdienst also ein bisschen vorstellen wie eine von Inspector Clouseau geleitete „Police Academy“ - nur weniger erfolgreich.

Attraktiv am Ländchen ist also natürlich nicht die erschöpfte kommunistische Partei oder der tölpelhafte Geheimdienst - für beides hätte man ja auch in die DDR gehen beziehungsweise gleich dort bleiben können. Attraktiv ist vielmehr der bemerkenswerte Erfolg eines staatlich gesteuerten Kapitalismus, der seine Gewinne oft wieder in sozialpolitische Wohltaten und hohe Löhne verwandelt. Luxemburg ist damit eigentlich der wahr gewordene Traum eines Salonrevoluzzers wie Phillip Boa, der unlängst auf die Frage nach seiner politischen Vision antwortete, er wolle immer noch „den Sozialismus“ - aber „dieses mal mit Kohle“. Boa könnte man also getrost zurufen: „Dann geh doch nach drüben!“. Denn das neue „Drüben“, das ist Luxemburg.

TOM LENZ

Illustration: Teresa Habild



DER VEREINSMEYER

Stößt du noch... ... oder reißt du schon?

Wenn man früher in Trier als Mann Eindruck schinden wollte, musste man schon ein oder zwei Ochsen stemmen können. Wie zum Beispiel der Trappen Paul, legendärer Trierer Gewichtheber, Ringer und Kraftartist.

Der Ochse an sich ist ja eher unhandlich, zumindest wenn man ihn stemmt. Deshalb benutzte Trappen 1914 bei seinem Weltrekord (zwei Ochsen, 2064 kg) eine spezielle Gewichthebevorrichtung, um diesen Kraftakt vorzuführen. Wahrscheinlich rollten bis in die 30er Jahre sämtliche Trierer Ochsen genervt die Augen, wenn sie den Paul sahen: „Guck mal, da kommt der Trappen, bestimmt werden wir gleich wieder gestemmt!“

Als der Backes Herrmann mir stolz von den starken Trierern von einst erzählt, beschließe ich: Wenn ich mir in Trier einen Verein suche, sollte es einer sein, der für lange Tradition und überregionale Erfolge steht! Ich probiere es mal mit Gewichtheben! Und Herrmann, der weiß, dass es in Trier noch einen Gewichthebeverein gibt, rät mir: „Schau doch mal beim Training der Kylltalheber rein!“. Also ab nach Trier-Ehrang, Schulturnhalle, Spezialtrainingsraum.

Ich dachte, Gewichtheber hören schlecht, weil die Schulter- und Nackenmuskulatur sich bis vor die Ohrmuschel wölbt. Aber als ich die Trainingshalle betrete, sehe ich ganz normale Typen: Drahtige Jungs, aber keiner von ihnen ist ein Muskelprotz. Der baumlange Kerl auf der ersten Trainingsmatte ist Christoph Esch, der letztes Jahr südwestdeutscher Meister wurde. Auf seinem Brustkorb ruht eine Gewichthebestange, genannt Langhantel, mit zwei riesigen Scheiben an beiden Enden. Christoph bläst die Backen auf, stößt das Sportgerät über den Kopf und verharrt einige Sekunden wie festgewachsen.

Direkt daneben spart sich ein kleinerer Heber, Jannik Ritz, das Absetzen auf dem gut ausgebildeten Brustkorb. Er stößt nicht, sondern reißt, in einer einzigen schnellen Bewegung, die Langhantel über den Kopf, wackelt kurz, aber Stange und Gewichte schweben scheinbar schwerelos über ihm. Er macht ein paar Trippelschritte nach vorn, die Stange bleibt überm Kopf, nach einem weiteren Ausfallschritt stabilisiert er sich. „Wat war dat dann?“, ruft ein kleiner, sehniger Typ. „Mir sin hei nit in der Tanzschul!“

Jannik und Christoph lassen ruckartig die Arme sinken, die Sportgeräte rasen gen Hallenboden. Ich denke: Herrje, jetzt schlägt’s den Boden durch, und will mir die Ohren zuhalten, weil ich ein metallisches Krachen erwarte. Aber die Riesenscheiben dotzen auf und springen gleich wieder federleicht einen Meter in die Höhe, werden aber von den Jungs zu Boden gedrückt und so am Herumhüpfen gehindert. Ich lerne: Gewichtheber machen’s mit Gummi! Die großen Scheiben, auf denen ich erst jetzt die Gewichtsangaben bemerke (30 kg) sind aus Hartgummi, der beim Beenden der Übung mit den Gummimatten kollidiert, die in den Hallenboden eingelassen sind, und hüpfen dann fröhlich in die Höhe.

Bei dem kleinen Drahtigen, der die Trainierenden mit flachsenden Kommentaren anspornt, handelt es sich um den Trainer der Kylltalheber. Theo Kellersch sieht - dafür, dass er die Sechzig deutlich überschritten hat - unverschämt fit aus.

Während ich noch erschrocken auf die niedergesausten Gewichte starre, mustert mich Kellersch von oben bis unten mit einem „Wat willst dau dann?“-Blick. Als wir uns wie Männer in die Augen sehen, wissen wir beide sofort: Aus mir wird nie ein Kraftartist! Ein kurzer Blick in die Runde macht klar: Um jemals wie diese Jungs heben zu können, fehlt mir (nein, nicht die potenzielle Muskelkraft) die mentale Grundhärte. Denn, so erfahre ich, es dauert eine Ewigkeit, bis man technisch korrekt stoßen oder gar reißen kann.

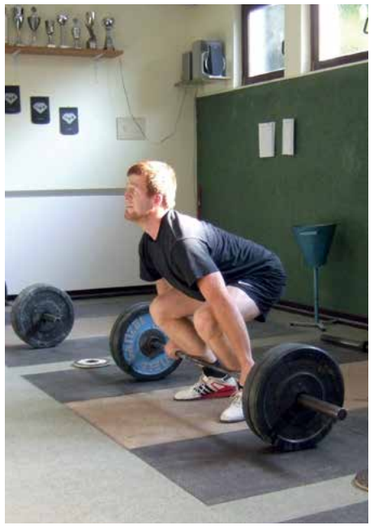
Kellersch dirigiert mich ans Ende der Gewichtheberhalle, wo jemand in nostalgischer Sportkleidung unermüdlich den ersten Bewegungsablauf des Stoßens übt: „Dat is hei zwar nit unsern Schöönsten“, ruft Kellersch, „aber einen von d’n Erfahrensten im Verein. Schätz mal, wie alt den is!“ Ich bekenne, dass der ruhige Mann im roten Schlabber-T-Shirt auf mich völlig alterslos wirkt. Kellersch verrät, dass der Vereinskollege, Remmels Pit, ebenfalls die 60 überschritten habe. Ich bin beeindruckt. Auch davon, wie der Trainer die Jungs immer wieder zu motivieren versteht: „Jetzt han eich aamaol meinen Elektroschocker nit dabei, un schon reißen se weniger wie letzt Woch!“

Irgendwann traue ich mich, die entscheidende Frage zu stellen, nämlich ob ich auch ein Gewicht heben darf, ein ganz kleines am besten. Die Antwort ist enttäuschend: „Dann komm mit in den Nachbarraum, da kannste Bankdrücken üben. Mir arbeiten nämlich im Liegen“!

Rücklings auf einer Bank liegend, stemme ich eine Langhantel mit Gewichten hoch. Schon beim dritten Hochstemmen zittern meine Arme. Und schwanken. Die Stange samt Gewichten droht nach hinten über den Kopf wegzukippen und mir die ausgestreckten Arme auszukugeln, falls ich das Sportgerät nicht früh genug fallenlasse. Aber Kellersch rettet mich und sichert die Stange mit einem geübten Griff auf der Ablage. Da klar ist, dass ich keine nennenswerte Gewichtheberkarriere vor mir habe, führt der Trainer mich lieber durch die Geschichte der Kylltalheber: Er zeigt mir die Heber-Bühne, auf der in den 80ern große Bundesligakämpfe vor bis zu 400 Zuschauern ausgetragen wurden, sowie die Umkleide- und Trainingsräume, die schon Welt- und Europameister, Olympiasieger und Heber-Legenden gesehen haben.

„Die Zeiten sind aber vorbei“, gesteht Kellersch. Es klingt nicht verbittert, aber

Courtesy Stadtmuseum Simeonstift



traurig. „Wir haben allergrößte Nachwuchssorgen. Gewichtheben ist out bei den Jugendlichen. Die zahlen lieber einen Haufen Geld im Fitness-Studio, obwohl sie hier im Verein einen ausgewogenen, individuellen Trainingsplan erstellt bekämen, mit dem sie sich über Jahre konsequent hochtrainieren könnten. Wenn man das Übungsprogramm fachkundig aufbaut, hat man bis zum Erwachsenenalter eine so stabile Körperspannung entwickelt, dass man nie Rücken kriegt! Das ist ein Sport fürs Leben, den man vom 12. bis 80. Lebensjahr betreiben kann.“

Dabei versucht der Gewichthebesport durchaus, mit der Zeit zu gehen: Das Langhanteltraining nennt sich jetzt „Eirenn Muuuhf“ (Iron Move), Kniebeugen sind inzwischen „Depp Skwotts“ (Deep Squats) und das allseits beliebte Zirkeltraining heißt politisch korrekt „Functional Movement Screen“.

Aber auch das, glaubt Kellersch, wird den letzten Trierer Gewichthebeverein langfristig nicht retten. Eine Renaissance des Gewichthebesports ist nicht in Sicht, auch wenn die Kylltalheber derzeit beachtliche Leistungen in der Regionalliga bringen. „Trier ist nicht mehr die Stadt der starken Männer“, sagt der Trainer und schwärmt von den Zeiten, als Trappens Paul mit dem Ochsenstemmen in ganz Europa und Amerika Aufsehen erregte.

Ich aber werde nicht einmal ansatzweise in Trappens Fußstapfen treten. Die Kylltalheber haben mich begeistert, aber ich selbst besitze nicht die Ausdauer, um mich ins Gewichtheben reinzukämpfen. Ganz abgesehen davon, dass ich ja auch gar keine zwei Ochsen zur Hand hätte, um sie mal eben zu stemmen.

FRANK MEYER

25 Jahre Weinstube Kesselstatt – das bedeutet 25 Jahre Gastronomieerlebnis mit regionalen Spezialitäten und einem innovativen Konzept, das weit über die Grenzen von Trier hinaus bekannt ist.

Dieses Jubiläum wollen wir am Samstag, den 6. September feiern:

Zusätzlich zum üblichen Weinstuben-Angebot gibt es im Garten **Leckeres von unserem Outdoor-Grillstand, feine Weine am Weinstand, Führungen durch den Weinkeller, Weinproben und ab 20:00 Uhr spielt die „Unplugged Gang“.**

Außerdem präsentieren wir die 3. Auflage unseres Jubelweins...

Wir feiern und freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Weinstube Kesselstatt
Liebfrauenstr. 10 · D-54290 Trier
www.weinstube-kesselstatt.de

esch-media, Trier

Was läuft denn hier?

Clips vom Studiwerk klicken!
www.einfach-studieren.tv

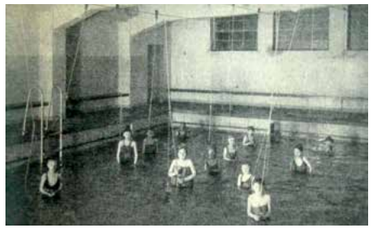
- Aktuelles und Unterhaltsames
- Serviceangebote für Studis
- Studiwerk ganz persönlich
- Helmut Leiendecker´s Sprachlexikon

einfach clips
einfach studieren.
Träger des **Umweltpreises 2012** des Landes Rheinland-Pfalz

studiwerk
www.studiwerk.de

Kennen Sie...
das Stadtbad?

Baden hat in Trier schon unter den Römern eine große Rolle gespielt - noch heute beeindrucken die Ruinen der Barbara- und Kaiserthermen. Vis-à-vis der mächtigen Anlage am Ende der Südallee hat das Trierer Stadtbad seinen Standort. Und auch das Angebot ist über die Jahrhunderte ähnlich geblieben. Zeitlos wie der Spaß und die Freude am Wasser ist auch die Architektur des Hallenbads aus dem Jahr 1929.



Die beiden Fotos aus dem Jahr 1932 zeigen das Luft- und Sonnenbad, das sich im Süden an die Schwimmhalle anschloss sowie das Becken für die Schwimmanfänger mit Halteseilen an der Decke. Die große Schwimmhalle mit den fast transparenten Wänden wurde mehrmals umgestaltet. In den 70er Jahren wurde das Oberlicht von einer durchgehenden Decke abgelöst. Heute ist die Decke noch tiefer abgehängt, so dass nur noch zwei Drittel der ursprünglichen Fensterhöhe zu sehen sind. *Fotos: Trierische Heimat, 1932, Stadtwerke Trier.*

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war es durchaus nicht üblich, dass in jeder städtischen Wohnung auch ein eigenes Bad vorhanden war. Da dies den begüterten Haushalten vorbehalten war, publizierte die Trierer Presse im Jahr 1927: „Trier hat keine Schwimmhalle. Wo baden denn im Winter die 60.000 Einwohner dieser Stadt? [...] Eine Statistik würde sicherlich für Trier beschämend sein, da festgestellt werden würde, wie wenige Menschen in Trier im Winter baden könnten." Just in dieser Zeit verkaufte die Stadt ihr Elektrizitätswerk an das RWE, so dass sich mit dem Erlös die Chance bot, ein eigenes Stadtbad zu errichten.

Den ausgeschriebenen Wettbewerb gewann 1929 das Trierer Architekturbüro Brand und Mertes, eröffnet wurde das Stadtbad bereits 1931. An der Ecke zur Gerberstraße sehen wir noch heute ein Bauwerk, welches ganz dem Neuen Bauen des frühen 20. Jahrhunderts verpflichtet ist. Der kubische Baukörper ist mit rotbraunem Klinker verkleidet und hat einen markanten vorgelagerten Uhrturm in der Mitte der Straßenfront zur Südallee.

Links von dem Turm schloss sich bis zur großen Erweiterung der Wannenbadflügel an, der vielen Trierern endlich die Möglichkeit zu einer adäquaten Körperhygiene bot. Nach Süden heraus öffneten sich 26 Zellen mit Badewannen zum Außengelände des Stadtbades mit einem Becken und einer großen Spielwiese, wie man auf der Zeichnung von Ferdinand Weeser-Krell aus dem Jahr der Eröffnung gut nachvollziehen kann.

Das Stadtbad kommt ohne aufwändigen Schmuck aus und die Klinker sind so vermauert, dass nur der Turm eine plastische Struktur und das Hauptgebäude am oberen Rand ein unaufdringliches Dreieckmuster erhalten. Allein der Haupttrakt rechts vom Eingang sowie der auffällige Turm sind heute noch original, der links liegende Flügel wurde bei einer großen Erweiterung ab 1980 mit dem heute noch bestehenden Neubau ersetzt. Bei diesen Maßnahmen wurde die östliche Wand der Schwimmhalle durchbrochen, so dass der heutige Raumeindruck mit weiteren Becken und Sprungturm ein ganz anderer ist als zur Bauzeit.

Das zweigeschossige Hauptgebäude erhebt sich jedoch noch immer über glatten hellen Arkaden aus Muschelkalk, ein Material, das auch in den Umfassungen der Fensterbänder wiederkehrt. Im ersten Stockwerk befanden sich ein großer Gymnastikraum mit schwarzem Flügel sowie ein Aufenthaltsraum mit modernen Stahlrohrmöbeln, der zusätzlich zu den Fenstern von einem Oberlicht erhellt wurde. Von hier aus gelangte man auch auf die sich an die Schwimmhalle anschließende 40 Meter lange östlich liegende Sonnenterrasse, von wo man ebenfalls einen Blick auf das Außengelände hatte. Entlang der Gerberstraße schließt sich neben den niedrigen Bedienstetenwohnungen auch die eigentliche Schwimmhalle mit je elf schmalen Fenstern an den Längsseiten an. Das Kopfende Richtung Süden wird aus weiteren fünf Fenstern gebildet, so dass der Innenraum mit somit 27 fast raumhohen Fenstern lichtdurchflutet war, wie zeitgenössische Fotos zeigen. Die Fensterfläche betrug insgesamt 216 Quadratmeter, so dass ein weitestgehend transparenter und quasi schattenloser Raum entstand. Den Effekt, nicht in einem Raum, sondern eher im Freien zu schwimmen, wurde durch das 250 Quadratmeter große Oberlicht verstärkt. Die Wände waren aus grüner Terrakotta gestaltet, das Becken mit seegrünen Mosaikplatten ausgelegt und alle Metallteile waren entweder chromgelb lackiert oder blank verchromt, wie ein Bericht aus der Trierischen Heimat von 1932 wiedergibt.

Form follows function ist bei diesem Gebäude in einer klaren Form angewandt, denn es sind die Fenster, die es gliedern – und zwar rein aus dem Zweck heraus, den die dahinterliegenden Räume haben. An der Ecke zur Gerberstraße befindet sich die mit großflächigen Fenstern gegliederte Ladenfront, in der im Laufe der Zeit mal eine Gastronomie, mal ein Friseur zu finden war. Im Erdgeschoss öffnen sich die Muschelkalkarkaden zum ehemals unter dem Turm liegenden Eingangsbereich. Ursprünglich berat der Badende hier eine 120 Quadratmeter große Halle mit türkisblauem und grünem Terrakotta an den Wänden. Im jetzigen Verwaltungstrakt lassen sich noch einige Wände samt der Umrahmung des Kassenbereichs finden. Verchromte Stahlmöbel luden zum Entspannen ein, der Glas- und Mosaikschmuck wurde von Kat Becker und Michael Trierweiler, Künstlern der Trierer Kunstgewerbeschule, gestaltet. Im ersten Stock befanden sich die Umkleideräume mit der sich anschließenden Schwimmhalle.

Dem zentral im Turm liegenden Erfrischungsraum samt Klubzimmer schloss sich eine weitere Terrasse gen Kaiserthermen an, die besonders der Oberbürgermeister Felix Zimmermann in seiner Amtszeit von 1980 bis 1989 häufig für politische Gespräche nutzte. Genau wie es sein römisches Pendant auf der anderen Straßenseite war, ist „Das Bad an den Kaiserthermen", wie es heute heißt, Ort für Kommunikation, Austausch und Sport.

BETTINA LEUCHTENBERG

Auf den ersten Blick unterscheidet sich die Ansicht von 1932 nicht von dem aktuellen Foto. Doch der Name der Leuchtschrift hat sich geändert und auch der linke Gebäudetrakt wurde ab 1980 erneuert. Der 24 Meter hohe Turm barg in seinem oberen Teil einen Behälter für 30.000 Liter Wasser. *Foto: Trierische Heimat, 1932.*

Foto: Bettina Leuchtenberg

Ferdinand Weeser-Krell (1883-1957) fertigte die perspektivische Zeichnung des Stadtbads im Jahr der Eröffnung 1931 an. Dessen Vater hatte die besondere Vogelperspektive für die Industriemalerei entwickelt und zahlreiche Unternehmen ließen sich von ihnen ihre Häuser zur Selbstinszenierung zeichnen. Foto: Stadtwerke Trier.

Schau mal - Die Trier-Forum-Kolumne

TRIER SÜDLÄNDISCH

Mit seiner Gründerzeitenbebauung stellt die Ecke Eberhardstraße/Weidegasse in Trier-Süd einen Lichtblick städtischer Architekturlandschaft dar. Seit geraumer Zeit wird der zuvor von abgestellten Zweirädern dominierte Zwickel durch eine außergewöhnliche Lebenskultur aufgewertet.

Kommt man auf den von einer Linde überdachten Platz, wird man von einem kleinen Kulturraum-Paradies überrascht. Ehemals kahle, kühle Metallstühle laden mit bunten Polstern zum Verweilen ein, ein stoffummantelter Stromkasten animiert zum Büchertausch, eine Hollywoodschaukel beschwingt den Plausch zwischen Nachbarn.

Zu verdanken ist dieses Kleinod der Initiative dreier, direkt an dem Platz wohnender Künstler, namentlich Jochen Leuf, Aline Pichon und Toby Urban.

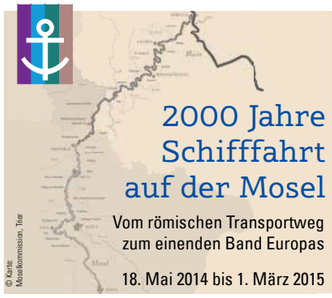
Das Phänomen, dass Stadtbewohner es sich vor ihrer Wohnung an der Straße auf Sofas und an Kaffeetischen gemütlich machen, lässt sich auch andernorts sichten. Immer mehr Menschen zieht es nach draußen, gerade an warmen Tagen. So entstehen neue Formen des Zusammenlebens, vergleichbar mit den südlichen Ländern, in denen sich schon immer der Großteil des Lebens außerhalb der vier Wände abspielte.

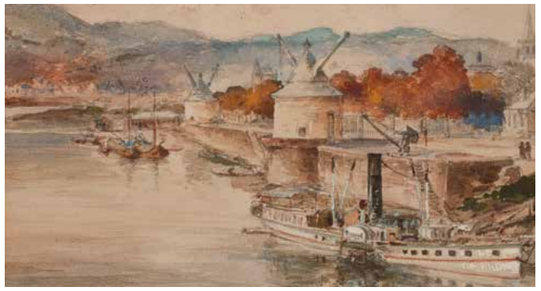
Hoffentlich bietet ein schöner Altweibersommer noch viele Gelegenheiten, den Abend auf dem Platz gemeinsam mit Anwohnern oder Passanten bei einem Glas Wein oder einem Stubbi zu genießen.

Tolle Idee. Mehr davon!

CONSTANZE KÜSEL, TRIER-FORUM E.V.

Die Beiträge des Trier-Forums geben die persönliche Meinung einzelner Mitglieder wieder.





Simeonstr. 60, neben der Porta Nigra
54290 Trier
Fon | +49 (0)651 718-1459
www.museum-trier.de

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
Erster Sonntag im Monat: Eintritt 1,- €
Kostenloser Audioguide (dt., eng., fr., nl.),
Kinderaudioguide (dt., eng., fr., nl.)

STADTMUSEUM
SIMEONSTIFT TRIER

Die fünf Trauerphasen durchleben

„Gentlymad" ist das einzige Computerspiele-Studio in Trier. 2013 belegte es mit seinem Erstling „In Between", der in einer Demo-Version heruntergeladen werden kann, den zweiten Platz beim Deutschen Multimediapreis. *16 VOR*-Partner *Gamers.de* hat mit Gründungsmitglied Matthias Guntrum über das Spiel gesprochen, das sich einfühlsam und tiefgründig mit dem Sterben beschäftigt.

Gamers.de: Was denken Sie über Trier als Standort für die Computerspiele-Industrie?

Matthias Guntrum: Trier als Standort für Computerspiele-Studios ist eher ein Novum. Wir werden aber gerade von der Hochschule aus tatkräftig gefördert. So wird uns ein Büro zur Verfügung gestellt, das es uns erlaubt, unsere Ideen ohne Umwege gemeinsam zu diskutieren und in die Tat umzusetzen. Seit kurzem freuen wir uns auch über Prominenz in Form von unserer Spiele-Professorin Linda Breitlauch, die uns neben vielen anderen Dozenten mit ihrer Erfahrung zur Seite steht.

Gamers.de: Ihr Erstlingswerk heißt „In Between". Worum geht es darin?

Guntrum: „In Between" ist ein atmosphärischer Platformer, in dem man mit Geschick die Schwerkraft und die Umgebung beeinflusst, um Rätsel zu lösen. Darüber hinaus erzählt „In Between" eine Geschichte über Leben und Tod, die den Spieler zum Nachdenken einlädt, ohne das Thema aufzuzwingen. Wir bieten eine dichte Atmosphäre, in die sich Spieler fallenlassen und gleichzeitig anspruchsvolle Rätsel knacken können. Insgesamt werden circa 80 Level in fünf verschiedenen Kapiteln spielbar sein, wobei jedes Kapitel eigene Herausforderungen bieten wird.

Gamers.de: Welche Inspirationen gab es für „In Between"?

Guntrum: Mit dem Ziel, einen Platformer zu gestalten, der Spielmechanik und Storytelling spannend verknüpft, fällt der Blick schnell zu Spielen wie „Braid" oder auch „Portal". Beides sind Titel, die wir sehr wertschätzen und die uns sicherlich inspiriert haben, ein Projekt wie „In Between" anzugehen. Eine weitere Inspiration kommt aus der Sterbeforschung. Hier gibt es ein Modell mit fünf Trauerphasen: Verleugnen, Zorn, Verhandlung, Depression, Akzeptanz. Dabei handelt es sich um Etappen, die man unweigerlich durchläuft, wenn man vom eigenen Leben oder dem eines geliebten Menschen Abschied nehmen muss. Sie bilden den roten Faden der Geschichte von „In Between". Darüber hinaus versuchen wir, pro Phase passende Spielmechaniken abzuleiten. So wird der Spieler in der Verleugnen-Phase von einer schwarzen Wand verfolgt, die sinnbildlich für das unausweichliche Schicksal steht, dem es sich zu stellen gilt.

Gamers.de: Wieso ausgerechnet ein Spiel übers Sterben?

Guntrum: Wir empfanden es als Herausforderung, das Tabuthema Tod mit dem Medium Computerspiel glaubwürdig zu reflektieren. Der Tod wird in Spielen oft nur als Mechanik eingesetzt. Meist ist es das Ziel, seinen Gegner mit Geschick und Taktik zu töten. Dadurch wird das Thema in der virtuellen Welt zu einer beiläufigen Selbstverständlichkeit. Wir versuchen mit „In Between" das Sterben als narratives Kernelement einzusetzen, um den Spieler zur Reflexion einzuladen und die Endlichkeit des Lebens anzuerkennen. In der realen Welt fällt der Umgang mit dem Tod nicht leicht, „In Between" kann aber ein Verständnis dafür schaffen, wie Menschen mit dem Prozess des Sterbens umgehen. Natürlich zwingen wir niemanden dazu, aber man kann sich darauf einlassen!

Gamers.de: Hatten Sie eine bestimmte Zielgruppe für den Titel im Auge?

Guntrum: Wir verfolgen einen etwas weniger traditionellen Ansatz, als das Spiel explizit auf eine Zielgruppe zuzuschneiden. Im Mittelpunkt steht unsere Vision, die wir verwirklichen möchten. Dabei wollen wir uns nicht von oberflächlichen Zielgruppendefinitionen ablenken lassen, weil wir glauben, dass dieser Ansatz der Kreativität und somit dem Endprodukt mehr schadet, als es ihm von Nutzen ist. Natürlich ist uns das Feedback der Spieler wichtig, weswegen wir auch versuchen, unser Spiel während der Entwicklung auf Messen und öffentlichen Veranstaltungen zugänglich zu machen.

Gamers.de: Haben Sie schon weitere Projekte in Planung?

Guntrum: Es gibt einige Projektskizzen, die wir nach „In Between" verfolgen möchten. Unser nächster Titel wird ein kleineres Spiel für mobile Endgeräte, das eher technisch innovativ ist und den Fokus auf Humor richtet. Wir planen allerdings auch komplexere Produktionen, die sich hinter den großen AAA-Titeln nicht verstecken sollen müssen. Gleichzeitig ist unser ambitioniertestes Projekt die Firma selbst. Wir planen, unser Team langfristig zu erweitern, um eben solche komplexen Titel besser bewältigen zu können. Um Eigenkapital für weitere Projekte zu sammeln, stehen wir außerdem in einer Kooperation mit dem *SWR*-Fernsehen.

Gamers.de: Was halten Sie von „Kickstarter", „Greenlight" und Co.? Können Sie sich vorstellen, selbst einmal Crowdfunding auszuprobieren?

Guntrum: Plattformen wie Greenlight stehen exemplarisch für die vielen neuen digitalen Distributionswege, die es gerade kleinen Studios wie uns einfacher machen, unabhängig Spiele zu vertreiben. Sie sind wichtige Informations- und Partizipationskanäle für Spieler und fördern eine transparente Kommunikation zwischen Entwickler und Nutzer. Das eigene Spiel einer großen Community schmackhaft zu machen ist dabei die große Herausforderung. Die Vorfinanzierung über Plattformen wie Kickstarter ist dabei noch eine Steigerung. Hiermit lassen sich innovative und experimentelle Spielideen umsetzen, auch wenn sie nur ein Nischenpublikum interessieren. Die Förderbereitschaft der Community ist allerdings etwas stagniert. Die erste große Welle an Crowdfunding-Titeln ist zur Zeit in Entwicklung und die Spieler warten nun auf Ergebnisse. Sie wollen sich vergewissern, dass ihre Hoffnungen nicht enttäuscht werden. Horrende Summen, wie sie von einem „Star Citizen" erreicht werden, sind für ein kleines Studio natürlich unrealistisch. Genre, Spielsystem und die Bekanntheit der Entwickler spielen eine große Rolle für den Erfolg eines Crowdfunding-Projekts. Dennoch besteht die Chance, erfolgreich gefördert zu werden, gerade für Projekte mit geringer Förderungssumme. Wer an sein Projekt glaubt, verzichtet allerdings darauf, es ausschließlich über Kickstarter zu finanzieren.

Gamers.de: Was würden Sie Studenten Ihres Faches für die Zukunft mit auf den Weg geben?

Guntrum: Do it your way! Glaubt an euer Vorhaben und riskiert etwas!

Download unter http://gentlymad.org/game/inbetween.

Stephan Wirth, Daniel Denne, Wolfgang Reichardt und Matthias Guntrum haben sich im Studiengang „Intermedia Design" an der Hochschule Trier kennengelernt. Durch die gemeinsame Arbeit an verschiedenen Projekten merkten sie schnell, dass die Chemie stimmt - die Idee zur Gründung des unabhängigen Spielestudios „gentlymad" war geboren. Der Name soll sowohl den Charakter der Jungunternehmer, als auch den ihrer Spielkonzepte widerspiegeln.

gamers.de

FRAUENZIMMER

Wie viele Menschen in Trier obdachlos sind, lässt sich nicht einmal schätzen. Generell gilt: Wohnungslosigkeit betrifft häufiger Männer, für Frauen ist das Leben auf der Straße härter. Das Haus Maria Goretti am Krahnenufer bietet deshalb 14 Frauen und Mädchen Schutz vor Gewalt und ein Bett in der Nacht. Ein weiteres Zimmer wird im September eingeweiht. Im „Haltepunkt“, der zum Haus gehört, können die Frauen den Tag verbringen. Gabi, 60 Jahre alt, wohnungslos, kommt oft hierher. Zum Schlafen zieht es sie aber doch wieder an die Mosel.

Trier. Sie könnte sich wünschen, dass der Wind den Regen nicht mehr durch die Ritzen in ihr Zeltkonstrukt aus Müllsäcken peitscht. Oder ein Frühstück, und das an einem Tisch essen. Gabi, die eigentlich anders heißt, träumt von einem Porsche Carrera, 400 PS, Sieben-Gang-Schaltgetriebe. Rot. „Brrrrm“, macht sie und tritt auf das Pedal der Nähmaschine, die stellvertretend aufheult.

Am Moselufer, wo sie haust, hat sie Blumen gepflückt. Die Knospen und Blüten stehen mittlerweile in Trinkgläsern im Raum verteilt. Ihre Tasche hat Gabi in die Ecke fallen gelassen, auf dem Berg aus leeren Pfandflaschen darin thront ein Paar abgewetzter Cowboy-Stiefel. Die hat sie am Morgen im Umsonstladen gegen Sportschuhe eingetauscht. Nun sitzt die 60-Jährige im „Haltepunkt“ in der Krahnenstraße, einer Anlaufstelle für Frauen, die wohnungslos sind oder Wohnungslosigkeit befürchten, und näht aus schweren Stoffen Umhängetaschen mit Blumenmuster.

Außer ihr sind an diesem Tag fünf weitere Frauen gekommen, manche besticken Leinenbeutel, andere lackieren Holzstühle. „Der Haltepunkt ist für sie ein Familienersatz“, sagt Beate Zander, eine der Mitarbeiterinnen. Hier können sich die Frauen tagsüber beschäftigen, Stellenanzeigen wälzen, Telefonate führen, Rat erfragen. Hier können sie ihre Postadresse angeben, damit Briefe ankommen. Sie lernen, wie man Salatdressing selbst zubereiten kann und wie man Kleidung vor dem Waschen trennt.

Laut einer aktuellen Studie der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe waren im Jahr 2012 etwa 284.000 Menschen wohnungslos, Tendenz steigend. Hiervon sind rund 32.000 minderjährig. Von den Erwachsenen wiederum sind etwa 189.000 männlich und 63.000 weiblich, das entspricht einem Verhältnis von 3:1.

„Wie viele Frauen und Männer in Trier ohne Obdach leben, lässt sich nicht bestimmen“, sagt Ilona Klein. Sie leitet beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) die Abteilung „Gefährdetenhilfe“. Wenn die Sozialpädagogin aus ihrem Büro schaut, hat sie den Hintereingang vom Haus Maria Goretti fest im Blick. Dort können neun Frauen übernachten und fünf minderjährige Mädchen, acht weitere Frauen, die mit ein paar Euro haushalten und sich selbst versorgen können, sind in Wohngruppen in der Straße untergebracht.

Der Großteil der Frauen, der tagsüber im „Haltepunkt“ und nachts im Haus Maria Goretti klingelt, hat nicht nur keine Papiere und kein Geld. Die meisten sind abhängig von Drogen, Alkohol oder Medikamenten, andere sind psychisch auffällig. Frauen, die aus Gewaltbeziehungen flüchten, werden ins Trierer Frauenhaus weitergeleitet. Alle aber, sagt Klein, erhielten Schutz und Hilfe, zur Not im Krankenhaus.

Im Durchschnitt sind die Frauen hier zwischen 18 und 65 Jahre alt und haben maximal einen geringen Schulabschluss, sie bleiben eine Nacht oder zwei Jahre. „Am wichtigsten sind die Betreuung und das Gefühl von Sicherheit“, sagt Klein. 24 Stunden am Tag sitzt jemand im Büro oder patrouilliert über die Flure, immer ist eine Mitarbeiterin da, die zuhört, wenn Sorgen oder Suchtdruck drohen, übermächtig zu werden.

Derzeit sind fast alle Betten belegt. „Im Zweifelsfall würden wir aber niemanden abweisen“, sagt Klein, denn wohnungslose Frauen brauchen besonderen Schutz. Während Männer furchtloser in Hauseingängen schliefen, seien Frauen zu genant zum Betteln und stets bemüht, adrett auszusehen, sich zu waschen, den Schein zu wahren. „Niemand hilft ihnen, weil niemand ihre Not erkennt.“ Außerdem sei da die körperliche Überlegenheit: Männer könnten Gewalt auf der Straße mit Muskelkraft entgegen, Frauen würden sich aus Angst davor auf dubiose Abmachungen einlassen, Sex für eine Übernachtung, Oralverkehr für ein Mittagessen.

Um das zu verhindern, haben sich Klein und Vertreter der Stadt für ein weiteres, niederschwelliges Angebot im Haus Maria Goretti entschieden: Im September wird ein zusätzliches Zimmer eingeweiht, zwei Betten, Schränke, eine Trennwand. Hier sollen Frauen aufgenommen werden, die sich mit ihren Problemen nicht helfen lassen wollen, die aber doch sicher schlafen sollen.

Gabi hat im Winter im Haus Maria Goretti gewohnt, aber die Verbindlichkeiten waren ihr rasch zu hoch. Sie sagt, sie lasse sich nicht zum Frühstücksdienst einteilen, sie esse, wann sie wolle und Brötchen und Marmelade serviere sie niemandem. Vor allem aber verzichte sie nicht auf Berry, ihren Border-Husky, der sie seit zehn Jahren begleitet und den sie „mein Baby“ ruft. Für Tiere ist derzeit noch kein Platz im Haus. Seit einigen Wochen nächtigt Gabi deshalb an der Mosel, zusammen mit ihrem Freund, Berry und ein paar Bekannten. Einer war kürzlich mehrere Tage verschwunden, wo er war, weiß sie nicht. Was sie weiß: Er ist wieder zurück.

Ein Schluck Kaffee, sie zieht tief an der Zigarette. Papier und Tabak hat Gabi an diesem Tag selbst, aus dem Aschenbecher konnte sie sich einen bereits benutzen Filter klauben. Sie trägt den BH über einem Top, wiederum darüber eine schwarze Steppweste. Schmale Jeans an schmaler Taille. Die Stoffe schlackern. Merklich zugesetzt hat ihr der Hunger der vergangenen Monate, nur im Haltepunkt isst sie regelmäßig. Gabi, gebürtig aus Niedersachsen, ist gelernte Schneiderin, derzeit lebt sie von Arbeitslosengeld und das, sagt sie, reiche ihr aus. Mehrfach beteuert sie, dass sie keine ist von denen, die säuft und klaut und sich für Geld ficken lässt. Und man glaubt ihr.

Glaubt man ihrer Wahrheit weiter, hat das Leben es selten wohl mit ihr gemeint: Vom Vater misshandelt, von der Mutter geschlagen, kein Kontakt zu den drei Söhnen, eine Tochter abgetrieben. Gescheiterte Beziehungen, gekündigte Jobs, ein abgebrochener Selbstmordversuch, Psychiatrie. Kurzum: ein Drama. Die Traumata, sagt Betreuerin Zander, könne Gabi nach Meinung der Ärzte auch mit Hilfe nicht mehr aufarbeiten, ihre Persönlichkeit bleibe nachhaltig gestört.

„Nichtsdestotrotz hat sie sich gut gemacht, seit sie zu uns kommt“, sagt sie. Am Anfang sei Gabi emotional sehr instabil gewesen, überschwänglich jetzt, jäh bodenlos traurig, nie berechenbar. Eine Frau, die selbstbewusst nur wirkte. Sie sei gekommen mit fettigen Haaren, die Zähne ungeputzt, und manchmal sei sie nicht gekommen, obwohl sie sich fürs Basteln oder Handwerken eingetragen habe. Das hat sich geändert. Vor einigen Wochen war ein Sozialarbeiter im „Haltepunkt“ und hat sich lange mit Gabi und Zander unterhalten. „Wir helfen ihr nun dabei, eine Wohnung in der Stadt zu finden.“

Als Gabi auch eine zweite Tasche fertig genäht hat, mit verschließbarer Innentasche, die Nähte versteckt, ist es halb drei. Die Taubenfeder, die sie am Morgen gefunden hat, steckt in ihrem Haar. Sie könnte neidisch sein auf die anderen Frauen, die später im Haus Maria Goretti ein Abendessen bekommen, die vielleicht vor dem Fernseher eindösen, ehe sie schlaftrunken in ihr Zimmer schlurfen. Oder sie könnte einfach auch dort übernachten. Aber Gabi, in der rechten Hand die Tasche mit den Pfandflaschen, in der linken Hand Berrys Leine, wirft nur einen Blick auf die Stickvorlagen im Ordner und kündigt sich für den nächsten Tag an. „Passt auf euch auf“, sagt sie und die Tür fällt hinter ihr ins Schloss.

GIANNA NIEWEL

Barocke Pracht: Gottbills Anzug

SONNTAG 10.08

KINDER & FAMILIE

Kleidung, Schmuck und Haartracht
Bei der Mitmachausstellung liegt an diesem Sonntag der Fokus auf der modischen Erscheinung der Römer und Römerinnen. Die Besucher können sich in den Werkstätten kreativ betätigen.
9:00, Thermen am Viehmarkt. Eintritt: Kinder und Jugendliche ab € 3,00.

WAS SONST

Barocke Pracht im Stadtmuseum
Die Epoche des Barock steht wie keine zweite für Sinnlichkeit, Dekadenz und Prachtentfaltung. Während weite Teile der Bevölkerung in bitterer Armut lebten, zeugen Kunst und Architektur noch heute vom berauschenden Leben der Oberschicht. Der Historiker Professor Frank G. Hirschmann zeichnet diese widersprüchliche Zeit bei einem Rundgang durch die Dauerausstellung des Museums nach. Er präsentiert Möbel wie den Aktenschrank, der zur historischen Ausstattung des Sitzungssaals im Rathaus am Kornmarkt gehörte, und Schätze aus dem Kuriositätenkabinett der stadtgeschichtlichen Ausstellung. Ein Highlight ist der kostbare Herrenanzug von Bürgermeister Ludwig Karl Gottbill aus dem 18. Jahrhundert.
11:30, Stadtmuseum Simeonstift. Eintritt: € 6,00 (2,00 ermäßigt).

Von der Steinzeit bis zur Neuzeit
Das Landesmuseum Trier gehört zu den bedeutendsten archäologischen Museen in Deutschland. In der 90-minütigen Führung wird von Steinzeit über die Römerzeit und das Mittelalter bis hin zum Barock die Geschichte von Trier und der Region vorgestellt.
15:00, Rheinisches Landesmuseum. Ausstellungseintritt + € 2,00.

Zumbathon®
Bei der Open-Air-Veranstaltung wird gemeinsam Zumba getanzt. Das gesammelte Geld geht an den Förderverein der Kindertagesstätte „Haus für Kinder" e.V.
15:00, Toni. Eintritt frei.

WOANDERS

Kindertag
Die kleinen Museumsbesucher können in zahlreichen Projekten Erfahrung in alten Handwerks- und Arbeitstechniken sammeln und frühere Kinderspiele erlernen.
11:00, Roscheider Hof.

Himmeroder Orgelsommer
Mit Katherine Dienes-Williams ist eine echte First Lady im Rahmen des Himmeroder Orgelsommers zu hören. Als erste Frau in der Geschichte der Kirche von England wurde sie als Director of Music an eine Kathedrale berufen. Seit 2008 ist die gebürtige Neuseeländerin verantwortlich für die gesamte Kirchenmusik an der Kathedrale von Guildford im Südosten Englands.
Das Spektrum ihres unbeschwerten, sommerlich farbenfrohen Programms ist ganz auf die Jahreszeit abgestimmt und reicht von Renaissance-Tänzen über einen Konzert-Rag von William Albright bis hin zu Guy Bovets tänzerischer „Salamanca". Aber auch die englische wie französische Symphonik ist jeweils mit Leckerbissen von Edward Elgar und Louis Vierne würdevoll vertreten.
15:00, Abteikirche Himmerod, Großlittgen. Eintritt frei.

e-Lake-festival
Zum Abschluss des Festivals beschert Plemm Plemm Soundsystem den Besuchern „Reggae Time". Amicale Sang a Sprang Clausen präsentiert „é-Thé Dansant" und DJ Ray und dr. gonZo laden zur „Flying Dutchman Party" ein.
15:00 Uhr, Echternacher See, Echternach. Eintritt frei.

Stadtleben im römischen Trier

MONTAG 11.08

BÜHNE

Karaoke
Jeder darf sich als Star fühlen und seine Gesangskünste vor Publikum präsentieren.
21:00, Irish Pub. Eintritt: € 2,00 (1,50 ermäßigt).

DIENSTAG 12.08

KINDER & FAMILIE

Stadtleben im römischen Trier
Die Kinder lernen das antike Stadtleben am Beispiel Triers kennen. Wie sahen die Wohnhäuser der Römer aus? Welche Waren konnte man in den Geschäften kaufen? Diese und andere Fragen beantwortet das Kinderferienprogramm, bei dem auch gebastelt wird.
15:00, Rheinisches Landesmuseum. Kostenbeitrag pro Termin: € 4,00 (inkl. Ausstellungseintritt). Voranmeldung unter 0651/9774-0 erforderlich.

WAS SONST

Ons Muselschöffer
Hans-Karl Meunier und Karl-Heinz Zimmer tragen Prosa und moselfränkische Gedichte über die Moselschiffer und -schifffahrt vor. Zu hören sind auch Gedichte von moselländischen Heimatdichtern aus den vergangenen 200 Jahren. Ergänzend werden die Autoren kurz vorgestellt und die Vorträge mit Bildern illustriert.
19:00, Stadtmuseum Simeonstift. Eintritt: € 6,00.

MITTWOCH 13.08

KINO

Mittwoch Morgen
Sich einfach mal mittwochsmorgens etwas gönnen. Zum Beispiel Kaffee und Kino mit einer Auswahl von Filmen aus dem aktuellen Programm.
9:00, Broadway Filmtheater. Eintritt: € 6,00 (inkl. Kino, Tee und Kaffee).

Mistaken For Strangers
Die Musik-Doku über die Band „The National" ist eine filmische Ausnahmeerscheinung, die viel Humor und noch mehr Sturheit im selben Tourbus zusammenzwingt. Ein vergnügtes radikales Porträt über ungleiche Brüder, über fatale Ambitionen und über eine der aufregendsten Indie-Rockbands der Stunde. FSK ab 12.
21:00, Tufa. Eintritt: € 7,00 (6,00 ermäßigt).

KINDER & FAMILIE

Stadtleben im römischen Trier
Infos siehe 12. August.
15:00, Rheinisches Landesmuseum. Kostenbeitrag pro Termin: € 4,00 (inkl. Ausstellungseintritt). Voranmeldung unter 0651/9774-0 erforderlich.

WOANDERS

Forest Swords
Matthew Barnes setzt mit seinem Projekt „Forest Swords" in seinen durchgehend von einer Aura des Gespenstischen bewohnten Klanganordnungen auf eine Allianz aus Beats, die er aus HipHop, Dubstep und Post-Step gut abgelauscht hat, zähflüssigen Ambientflächen und in den Mix geschnittenen Sounds aus Saiteninstrumenten und morsch und hölzern daherkommenden Klopfgeräuschen.
21:30, Exit07, Hollerich. Tickets: ab € 13,00.

Kreativatelier

DONNERSTAG 14.08

MUSIK

Geir Lysne
Durch ungewohnte Instrumentierungen und den ausgiebigen Rekurs auf weltmusikalische Kontexte gelingt dem norwegischen Saxofonisten, Komponisten und Arrangeur eine neue, unverwechselbare Art von melodiösem Raumklang und Dynamik.
20:00, Brunnenhof. Eintritt: € 8,00.

TANZFLUR

Bafög 2.0
Mixed, Charts und House bei Getränken zu Studipreisen.
18:00, mycro' club.

Thirsty Thursday
Getränkespecials und garantiert technofreie Mucke
22:00, Lucky's Luke. Eintritt frei.

Studi Safari
Günstige Drinks und aktuelle Sounds.
22:00, Safari Haus. Bis 23:00 Uhr: Eintritt frei. Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (3,00 ermäßigt).

Campus Club
Eintrittsrabatt für Studis, günstige Getränke für alle, leckere Cocktails und dazu Musik von A-Z.
22:00, Club 11.

AudimaX
Bis Mitternacht 33,3% Rabatt auf fast alle Getränke. Gespielt wird, was gefällt.
23:00, Metropolis. Bis 00:00 Uhr: Eintritt frei für Studenten. Nach 0:00 Uhr: € 7,00 (5,00 ermäßigt).

WOANDERS

Amphitronic Festival 2014
Auf zwei Bühnen bieten 60 Künstler drei Tage lang elektronische Musik in Luxemburgs Wäldern. Heute legen u.a. auf: Gregor Tresher, DJ Emerson B2B Monoloc, Alexander Aurel und Play Label.
12:00, Berdorf. Drei-Tage-Ticket: € 40,00, Tages-Ticket: € 20,00.

FREITAG 15.08

KINDER & FAMILIE

Kreativatelier
Infos siehe 22. August.
16:30, Stadtmuseum. Eintritt: € 3,50 (inklusive Museumseintritt, Führung und Materialien).

TANZFLUR

Luke-Party am Freitag
20:00, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei.

Ladies Delight
22:00, mycro' club.

Nachtspektakel
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00

Rhythm n' Beats
R 'n' B, Mixed Music und House.
23:00, Metropolis.

Lampenschwingen
Mit Jonas Palzer und Richard Felix.
23:50, villaWuller. Mit WelcomeCard bis 00:30 Uhr: Eintritt frei. Danach: € 5,00.

WOANDERS

Amphitronic Festival 2014
Infos siehe 14. August. Heute legen u.a. auf: Mark Fanciulli, Alexander Aurel, Re.You und Billy Kenny.
12:00, Berdorf. Drei-Tage-Ticket: € 40,00, Tages-Ticket: € 20,00.

Elvis: Steven Pitman

SAMSTAG 16.08

MUSIK

Die Kassierer
Wie die Band entstand? „Da gibt es die Legende, dass wir 1985 ein Punkkonzert veranstalten wollten und selber an der Kasse saßen – also beschlossen wir, selber aufzutreten und uns ‚Die Kassierer' zu nennen. Das erste Konzert wurde dann auch gleich von der Polizei verboten." Noch Fragen?
18:00, Sommerbühne, Exhaus.

Costum Tomaculum
Der in Schweich geborene Posaunist Thomas Leyendecker (Berliner Philharmoniker und Professor an der Hochschule für Musik Leipzig) spielt mit seinen Freunden des Blechbläserquintetts Costum Tomaculum Präludien und geistliche Werke Johann Sebastian Bachs.
20 Uhr, Liebfrauenkirche. Vorverkauf: € 35,00 (+ Gebühr; 25,00 ermäßigt).

Elvis - The Multimedia experience
Mit Elvis auf einer großen Leinwand und perfekt synchronisiertem Live-Gesang von Steven Pitman, einem der begehrtesten Elvis-Imitatoren in Europa, beinhaltet die Show über 40 Elvis-Songs. Wer davor noch ein gemütliches Dinner genießen möchte, kann das „Dinner & Show"-Ticket buchen.
21:30, Becker's XO. Show-Ticket: € 24,00; Dinner & Show Ticket: € 69,00.

TANZFLUR

MycroMotion
21:00, Havanna.

Luke-Party am Samstag
22:30, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei, danach: € 3,50.

MetroMotion
23:00, Metropolis.

Tanzbar
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

Wuller vous danser avec Heib
23:50, villaWuller. Mit WelcomeCard bis 00:30 Uhr: Eintritt frei. Danach: € 5,00.

WAS SONST

Themenführung Karl Marx.
Unter dem Titel „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau" werden die Frau(en) um Karl Marx und ihre Lebenswelten im 19. Jahrhundert vorgestellt.
14:00, Karl-Marx-Haus. Die Führung ist mit gültiger Eintrittskarte kostenfrei.

Ausgrabungen unter der Dom-Information
Infos siehe 23. August.
15:30, Dom-Information, Eintritt: € 4,50 (3,50 ermäßigt).

WOANDERS

Amphitronic Festival 2014
Infos siehe 14. August. Heute legen u.a. auf: Gunman, DJ Baz B2B M.A.M.F., Mr Quiet & Sym-On, Jayline, Nathan Oye, Henning Weik B2B Tim Lusa.
12:00, Berdorf. Drei-Tage-Ticket: € 40,00, Tages-Ticket: € 20,00.

12. Himmeroder Zisterziensernacht
Die Abteikirche von Himmerod ist akustisch ein weit und breit einzigartiger Klangraum. In der Weite der lichten Hallenkirche entstehen Tongemälde von höchster Intensität. Genau dies macht sich das Duo Wolfgang Schröter und Uli Kammerer zunutze, spielt mit den Gegebenheiten des Raumes und lässt so ebenso faszinierende wie berührende Klangwelten entstehen. Mit der Kombination von Orgel und Saxophon unternehmen sie einen Streifzug durch die Musikwelt.
20:00, Abteikirche Himmerod, Großlittgen. Vorverkauf: € 8,00, Abendkasse: € 10,00.

Basketball: EM-Qualifikation

SONNTAG 17.08

SPORT

DFB-Pokal
Eintracht Trier empfängt in der ersten Runde des DFB-Pokals den SC Freiburg. Schon häufiger kamen in diesem Wettbewerb im Moselstadion Bundesligisten zu Fall.
16:00, Moselstadion. Tickets ab 8,50 Euro, ermäßigt 6,50 Euro (Stehplatz).

EM-Qualifikation
Die deutsche Basketball-Herren-Nationalmannschaft trifft in der EM-Qualifikation auf Luxemburg. Zuletzt spielten beide Teams 2012 gegeneinander, damals gewann Deutschland deutlich. Am 27. August gibt es das Duell erneut in der Quali - dann in der Halle d'Cocque in Luxemburg-Stadt.
19:00, Arena. Sitzplatz ab € 15,00 (ab € 11,00 ermäßigt).

KINDER & FAMILIE

Römische Zahlen und Mathematik
Bei der Mitmachausstellung liegt an diesem Sonntag der Fokus auf den römischen Zahlen und dem Mathematik-Verständnis der Römer.
9:00, Thermen am Viehmarkt. Eintritt: Kinder und Jugendliche: € 3,00.

WAS SONST

Herzklopfen. Der Liebe auf der Spur
Die Autorin Frauke Birtsch stellt 90 Minuten lang unbekannte Seiten bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten vor, zeigt Karl Marx als leidenschaftlichen Liebeslyriker, Napoleon als Eroberer des schwachen Geschlechts, Goethe als Meister zarter Liebesbriefe, beleuchtet aber auch Zusammenhänge, die viele Exponate in einem anderen Licht erscheinen lassen, wie die Netsuke-Figuren oder das Mumienporträt einer jungen Frau.
11:00, Stadtmuseum Simeonstift. Eintritt: € 10,00.

Die gute Stube der Stadt Trier
Auch nach der Niederlage der Bürger gegen ihren Kurfürsten blieb der Hauptmarkt der wichtigste Platz der Stadt. Immer wieder war er Austragungsort von Auseinandersetzungen. Daneben spielte die Ästhetik eine immer wichtigere Rolle. Vor allem ist der Markt aber Treffpunkt für Trierer und Fremde; vor 100 Jahren trafen sich hier die „27er" (ehem. Ausdruck für Säufer), heute finden hier Altstadtfest und Weihnachtsmarkt statt. Die Führung von Jens Baumeister endet mit einem Glas Wein.
15:00, Hauptmarkt. Teilnahme: € 14,50 (inklusive Wein)

WOANDERS

Matan Porat
In früheren Zeiten war es selbstverständlich, dass Musiker auch komponierten. Der israelische Pianist Matan Porat gehört heute zu den wenigen, die auf beiden Gebieten gleichermaßen virtuos sind. David Orlowskys Aufnahme mit Matan Porats Komposition „Lux Aeterna" wurde 2011 mit dem Echo „Klassik" ausgezeichnet. Bei diesem Konzert spielt der talentierte Israeli Werke von Schumann, Ligeti und Schubert.
11:00, Alte Synagoge, Schweich. Vorverkauf: € 35,00 (+ Gebühr).

MONTAG 18.08

BÜHNE

Karaoke
Jeder darf sich als Star fühlen und seine Gesangskünste vor Publikum präsentieren.
21:00, Irish Pub. Eintritt: € 2,00 (1,50 ermäßigt).

Kennen Sie Trier?

DIENSTAG 19.08

WAS SONST

Kennen Sie Trier?
Für die antiken Baudenkmäler ist Trier weltweit berühmt. Aber nicht nur Porta Nigra, Kaiserthermen und Basilika sind es wert, dass man sich eingehender mit ihnen beschäftigt. Die Kunsthistorikerin Bettina Leuchtenberg rückt in ihrer 16 VOR-Serie „Kennen Sie Trier?" (*siehe Seite 10f.*) architektonische Kleinode in den Blick, denen man als Passant in der Trierer Innenstadt sicherlich schon begegnet ist, über deren Geschichte und Geschichten man jedoch meist wenig weiß. Bei einem abendlichen Rundgang beschreibt sie die architektonischen Besonderheiten dieser ausgewählten Stadtarchitektur. Die Führung beginnt am Stadtmuseum und dauert ungefähr eine Stunde.
19:00, Stadtmuseum Simeonstift. Eintritt: € 6,00 (2,00 ermäßigt).

MITTWOCH 20.08

KINO

Mittwoch Morgen
Kaffee und Kino mit einer Auswahl von Filmen aus dem aktuellen Programm.
9:00, Broadway Filmtheater. Eintritt: € 6,00 (inkl. Kino, Tee und Kaffee).

Monsieur Claude und seine Töchter
Multikulti-Komödie um ein Paar, dessen vier Töchter alle Männer aus anderen Kulturkreisen heiraten und damit für ein interkulturelles Familienchaos sorgen. (FSK o. A.)
21:00, Tuchfabrik. Vorverkauf: € 7,00 (6,00 ermäßigt), Abendkasse: € 7,00 (6,00 ermäßigt).

TANZFLUR

Salsa Beats
Gemeinsam mit DanceIN und DJ Helder Rodriguez können die Gäste im Innenhof der XO-Bar feiern und tanzen.
20:00, Becker's XO.

DONNERSTAG 21.08

TANZFLUR

Bafög 2.0
Mixed, Charts und House bei Getränken zu Studipreisen.
18:00, mycro' club.

Thirsty Thursday
Getränkespecials und garantiert technofreie Mucke
22:00, Lucky's Luke. Eintritt frei.

Studi Safari
Günstige Drinks und aktuelle Sounds.
22:00, Safari Haus. Bis 23:00 Uhr: Eintritt frei. Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (3,00 ermäßigt).

Campus Club
Eintrittsrabatt für Studis, günstige Getränke für alle, leckere Cocktails und dazu Musik von A-Z.
22:00, Club 11.

AudimaX
Bis Mitternacht 33,3% Rabatt auf alle Getränke (außer Flaschen wie Wodka, Sekt usw.). Nach dem Motto „music for the masses" wird gespielt, was gefällt.
23:00, Metropolis. Bis 00:00 Uhr: Eintritt frei für Studenten. Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (5,00 ermäßigt).

Götz Widmann

FREITAG 22.08

KINO

Soulkitchen
Kino mit Leckereien unter freiem Himmel. Zum Film „Soulkitchen" gibt es passendes „Soulfood".
Die Handlung: Kneipenbesitzer Zinos ist vom Pech verfolgt: Erst zieht seine Freundin Nadine für einen neuen Job nach Shanghai, dann erleidet er einen Bandscheibenvorfall. Als er in seiner Not den exzentrischen Spitzenkoch Shayn engagiert, bleiben auf einmal auch noch die ohnehin schon wenigen Stammgäste aus. Und als wäre das nicht schon genug, taucht auch noch sein leicht krimineller Bruder Illias auf und bittet ihn um Hilfe. Während Zinos noch überlegt, wie er den Laden los wird, um Nadine nach China folgen zu können, locken Musik und die ausgefallene Speisekarte immer mehr Szenepublikum an. Das „Soul Kitchen" rockt und boomt wie nie zuvor. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse.
19:30, Becker's XO. Eintritt (inkl. Freigetränk, Snacks und Aftershow-Party): € 24,00.

KINDER & FAMILIE

Kreativatelier
Kinder ab fünf Jahren treffen sich jeden Freitag zwischen 16:30 und 17:30 Uhr beim Kreativatelier im Stadtmuseum: Bei einem Rundgang durch die Ausstellungsräume werden Inspirationen gesammelt, die anschließend in der Museumswerkstatt in die Tat umgesetzt werden: Jede Woche können die Kinder zu einem anderen Thema mit unterschiedlichen Materialien malen, basteln und tüfteln.
16:30, Stadtmuseum. Eintritt: € 3,50 (inklusive Museumseintritt, Führung und Materialien).

MUSIK

Schola Cantorum Weimar e.V.
Im Rahmen seiner Sommertournee gastiert der Kinderchor der „schola cantorum weimar e.V." in Trier. Seit seiner Gründung 2002 durch eine Elterninitiative und Dirigentin Cordula Fischer ist der Chor auf circa 230 junge Sänger angewachsen. Beim neunten Deutschen Chorwettbewerb im Mai in Weimar hat er den zweiten Platz belegt.
19:30, Pfarrkirche Heiligkreuz. Eintritt frei, Spende erbeten.

TANZFLUR

Ladies Delight
22:00, mycro' club

After-Rallye-Party
DJ Sk!t legt Pop, Dance und Black Music auf.
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

Rhythm 'n' Beats
R 'n' B und Mixed Music und House.
23:00, Metropolis

New Kids on Wuller
23:50, villaWuller. Mit WelcomeCard bis 00:30 Uhr: Eintritt frei. Danach: € 5,00.

WOANDERS

Götz Widmann
20 Jahre unterwegs – und er kann immer noch einen drauflegen. Dieses Mal wird aber vor allem gefeiert. Auf seiner Jubiläumstour führt Götz Widmann, Meister der Rock 'n' Roll-Poesie, durch zwei Jahrzehnte Liedermachergeschichte - von den anarchischen Anfängen mit Joint Venture über das Beste von seinen zahlreichen Soloalben bis hin zu ganz neuen Songs, die es bis jetzt nur live gibt.
Götz Widmann ist ein Mann, der sich ständig neu erfindet und sich dabei doch immer treu geblieben ist. Voller Witz und Menschenliebe, aber wo es sein muss auch mit der nötigen Bosheit. Ein Vollblutkünstler, der die Bühne liebt und lebt.
Im Vorprogramm tritt Billy Rückwärts auf.
20:30, Burganlage, Saarburg. Vorverkauf: € 19,00 (+ Gebühr).

Karl Marx - Leben, Werk, Wirkung

SAMSTAG 23.08

KINO

Der Teufel trägt Prada
Kino mit Leckereien unter freiem Himmel. Zum Film „Der Teufel trägt Prada" gibt es ein 3-Gänge-Menü.
Die Handlung: Andrea Sachs ist das, was man ein „Mädchen vom Lande" nennen könnte - wohlbehütet aufgewachsen und sehr bodenständig. Um ihrem Traumjob Journalistin näherzukommen, entschließt sie sich zu einem Umzug in die Glitzer-Metropole New York City. Denn wenn es eine Stadt gibt auf dieser Welt, in der man wichtige Kontakte knüpfen kann, dann dort. Doch Kontakte von unerwarteter Seite sind es, denen Andrea begegnet: sie nimmt einen Job an als Assistentin der Herausgeberin von „Runway" - dem Modemagazin schlechthin. Miranda Priestly heißt ihre neue Chefin, der die gesamte New Yorker High Society zu Füßen liegt.
19:30, Becker's XO. Eintritt (inkl. Begrüßungscocktail, 3-Gänge-Menü und Party): € 49,00.

SPORT

2. Trierer Drachenbootrennen
Gesucht wird Triers bestes Drachenboot-Team 2014. Die Regatta ist für private Gruppen, Vereine und Firmenteams offen. Keine Vorkenntnisse nötig und auch ideal für Anfänger.
13:00, Zurlaubener Ufer, Moselkilometer 191. Anmeldeunterlagen erhältlich via E-Mail an: drachenboot-trier@gmx.de. Startgebühr: € 150,00 inklusive Teampoint und zwei Trainingseinheiten.

TANZFLUR

MycroMotion
21:00, Havanna.

Luke-Party am Samstag
22:30, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei, danach: € 3,50.

MetroMotion
23:00, Metropolis.

Tanzbar
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

//:second_phase
Mit Jonas Orbiting Giants und To Bidsch Hewer.
23:50, villWuller. Mit WelcomeCard bis 00:30 Uhr: Eintritt frei. Danach: € 5,00.

WAS SONST

Karl Marx - Leben, Werk, Wirkung
Bei dem etwa einstündigen Rundgang durch die Dauerausstellung bekommt man einen fundierten Überblick zum Leben und Wirken Karl Marx'.
14:00, Karl-Marx-Haus. Mit gültiger Eintrittskarte ist die Führung kostenlos.

Ausgrabungen unter der Dom-Information
Das Haus der Dom-Information wurde auf den Mauern des wohl ersten Gebets- und Versammlungsraums der christlichen Gemeinde Trier, dem ältesten Teil der Trierer Bischofskirche aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts errichtet. Nördlich der Alpen gibt es keine vergleichbaren Zeugnisse frühchristlicher Kirchenbauten, so dass dieser Grabungsbereich selbst für die Stadt Trier als archäologische Kostbarkeit betrachtet werden kann.
15:30, Dom-Information, Eintritt: € 4,50 (3,50 ermäßigt).

WOANDERS

Noiserv
Der Multi-Instrumentalist und Singer-Songwriter gilt derzeit als einer der besten portugiesischen Alternative Acts. Nicht umsonst trägt er den Spitznamen „Ein-Mann-Orchester".
21:30, Exit07, Luxemburg-Hollerich. Vorverkauf: € 14,00 (+ Gebühr) (12,00 ermäßigt).

Morgenstern-Trio

Mit allen Wassern gewaschen

Jamie Cullum

Miez Miez Festival

SONNTAG 24.08

KINO

Sideways
Kino mit Leckereien unter freiem Himmel. Zum Film „Sideways" gibt es eine Weinprobe und Fingerfood.
Die Handlung Der geschiedene Lehrer und Weinliebhaber Miles, der seit Jahren an einem Roman schreibt, und sein bester Freund Jack, der sich als Schauspieler für Werbespots über Wasser hält und dabei von einer längst abgesetzten Serienrolle zehrt, unternehmen eine einwöchige Reise in die Weinanbaugebiete Kaliforniens. Miles plant, von einem Weinberg zum nächsten zu fahren, ausgiebige Weinproben zu genießen, über Wein zu philosophieren, gut zu essen und Golf zu spielen. Jack will nach der Reise seine armenische Freundin heiraten und dann in das Immobilienmaklerbüro seines Schwiegervaters einsteigen. Er möchte sich auf der Reise vergnügen und ist auch Abenteuern mit Frauen nicht abgeneigt. Auf der Reise treffen sie auf Weinverkäuferin Stephanie und die Kellnerin Maya, die sich als ausgewiesene Weinkennerin entpuppt. Während Jack mit der lebenslustigen Stephanie den Tag zur Nacht macht und nahe dran ist, die Hochzeit abzusagen, weil er sein Playboy-Dasein noch nicht aufgeben möchte, verlieben sich Miles und Maya ineinander.
19:30, Becker's XO. Eintritt (inkl. Freigetränk, Weinprobe und Party): € 24,00.

KINDER & FAMILIE

Römische Spiele und Wettbewerbe
Die Besucher erfahren, welche Spiele die Römer in ihrer Freizeit spielten und können diese auch ausprobieren.
9:00, Thermen am Viehmarkt. Eintritt: Kinder und Jugendliche: € 3,00.

MUSIK

Morgenstern-Trio
Dass Christian Morgensterns Lyrik voller Musik steckt, wusste man schon lange. Trotzdem dauerte es bis zum 90. Todestag des Poeten, bis sich ein Kammermusikensemble nach ihm benannte. Die Musiker des Morgenstern-Trios (Stefan Hempel, Violine; Catherine Klipfel, Klavie; Emanuel Wehse, Violoncello) fanden sich an der Folkwang Hochschule in Essen zusammen und wurden innerhalb kurzer Zeit mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen bedacht. Ihr Debüt beim „Mosel Musikfestival" gestalten die ARD-Preisträger mit Werken von Ravel, Schumann, Rihm und Bloch.
11:00, Kurfürstliches Palais. Vorverkauf: € 35,00 (+ Gebühr).

WOANDERS

Toccatissimo
Der Regensburger Domorganist Professor Franz Josef Stoiber hat eine Reihe von Toccaten zusammengestellt, die er im Rahmen des Himmeroder Orgelsommers präsentiert. Die Bandbreite reicht von Stücken der französischen Symphonik in der Nachfolge von Widor bis hin zu reinen Konzertstücken aus dem angelsächsischen Raum.
15:00, Abteikirche Himmerod, Großlittgen. Eintritt frei, Spende erbeten.

MONTAG 25.08

BÜHNE

Karaoke
Jeder darf sich als Star fühlen und seine Gesangskünste vor Publikum präsentieren.
21:00, Irish Pub. Eintritt: € 2,00 (1,50 ermäßigt).

DIENSTAG 26.08

SPORT

Eintracht Trier - SV Elversberg
Besuch aus dem Saarland: Die Elversberger sind in der vergangenen Saison aus der Dritten Liga abgestiegen und gelten als Anwärter auf die oberen Tabellenplätze.
19:30, Moselstadion. Tickets ab 8,50 Euro, ermäßigt 6,50 Euro (Stehplatz).

WAS SONST

Mit allen Wassern gewaschen
Die Kunsthistorikerin Juliane Kjølsrud zeigt bei einem Rundgang durch die Dauerausstellung und die Sonderausstellung „2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel", wie das Thema Wasser seit dem Mittelalter in Kunstwerken aufgegriffen wurde.
19:00, Stadtmuseum Simeonstift. Eintritt: € 6,00 (2,00 ermäßigt).

MITTWOCH 27.08

KINO

Mittwoch Morgen
Sich einfach mal mittwochsmorgens etwas gönnen. Zum Beispiel Kaffee und Kino mit einer Auswahl von Filmen aus dem aktuellen Programm.
9:00, Broadway Filmtheater. Eintritt: € 6,00 (inkl. Kino, Tee und Kaffee).

Im August in Osage County
Äußerst lustvoll seziert die schwarzhumorige Verfilmung des preisgekrönten Theaterstücks die inneren Mechanismen einer alles andere als typischen Großfamilie. (FSK 12).
21:00, Tuchfabrik. Vorverkauf: € 7,00 (6,00 ermäßigt), Abendkasse: € 7,00 (6,00 ermäßigt).

DONNERSTAG 28.08

BÜHNE

La Belle Danse
Die edle Kunst der höfischen Bälle und Tanzspiele. Das Ensemble „Le Concert Lorrain" spielt Anouk Milaret und Jean-Marie Belmont zum Tanz auf.
20:00, Rheinisches Landesmuseum. Vorverkauf: € 25,00 (+ Gebühr).

TANZFLUR

Bafög 2.0
Mixed, Charts und House bei Getränken zu Studipreisen.
18:00, mycro' club.

Thirsty Thursday
Getränkespecials und garantiert technofreie Mucke.
22:00, Lucky's Luke. Eintritt frei.

Studi Safari
Günstige Drinks und aktuelle Sounds.
22:00, Safari Haus. Bis 23:00 Uhr: Eintritt frei.
Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (3,00 ermäßigt).

Campus Club
Eintrittsrabatt für Studis, günstige Getränke für alle, leckere Cocktails und dazu Musik von A-Z.
22:00, Club 11.

AudimaX
Bis Mitternacht 33,3% Rabatt auf fast alle Getränke.
23:00, Metropolis. Bis 00:00 Uhr: Eintritt frei für Studenten. Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (5,00 ermäßigt).

FREITAG 29.08

KINDER & FAMILIE

Kreativatelier
Bei einem Rundgang durch die Ausstellungsräume sammeln Kinder ab fünf Jahren Anregungen, die anschließend in der Museumswerkstatt beim Malen und Basteln in die Tat umgesetzt werden.
16:30, Stadtmuseum. Eintritt: € 3,50 (inklusive Museumseintritt, Führung und Materialien).

TANZFLUR

Luke-Party am Freitag
20:00, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei.

Ladies Delight
22:00, mycro' club.

Nachtspektakel
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

Rhythm n' Beats
Die Partyreihe „Rhythm n' Beats" verspricht R ‚n' B und mixed music aber auch „stylishe" Housetracks.
23:00, Metropolis.

Mainz Fuppmann
Max Fuppmann und Heinz Fuppmann legen auf.
23:50, viallaWuller. Mit WelcomeCard bis 00:30 Uhr: Eintritt frei. Danach: € 5,00.

WOANDERS

Rebel Run
Saar-Tage-Festival, auf dem elektrische Gitarren dominieren. „Lata Gouveia" aus Portugal eröffnen die Veranstaltung. Dire Straits meets Nashville wird ihr Sound beschrieben. Im Anschluss spielt „Moonshine Reunion". Die Band aus Antwerpen klingt dermaßen amerikanisch, dass man es kaum glauben kann, hier Belgier vor sich zu haben.
Kostenlose Camping-Möglichkeiten sind auf dem Gelände vorhanden. Ab 19:00 fährt stündlich ein Shuttle-Bus vom Viehmarkt zum Festival. Letzte Rückfahrt ist um 3:00.
20:00, Grillhütte Sirzenich, Trierweiler. Wochenendticket: € 12,00; Tagesticket: € 8,00.

Jamie Cullum
Der charismatische Musiker zählt zu den erfolgreichsten Jazzkünstlern Englands. Er besitzt die Gabe und Vielseitigkeit, musikalische Genres wie Jazz, Pop und Rock neu zu interpretieren und verschmelzen zu lassen. Cullum arbeitete in zahlreichen Projekten mit Stars wie Stevie Wonder, Pharrell und The Roots zusammen. Er spielte die Titelmelodie für den Film „Gran Torino" ein, trat zum Geburtstag der Queen Elizabeth II auf und komponierte den Song „Standing still" für Roman Lob, der damit für Deutschland beim Eurovision Song Contest 2012 antrat und den achten Platz belegte. 2013 erschien sein sechstes Albums „Momentum", produziert von Jim Abbiss (Artic Monkeys, Adele) und Dan The Automator (Kasabian, DJ Shadow).
20:00, den Atelier, Luxemburg. Vorverkauf: € 37,00 (+ Gebühr).

Nils Mönkemeyer und Andreas Arend
Nils Mönkemeyer verhalf der Bratsche zu enormer Popularität und zählt mittlerweile zu den besten Bratschisten seiner Generation. Er ist nicht nur ständiger Gast in den großen Konzertsälen der Welt, sondern lehrt auch als Professor für Bratsche an der Hochschule für Musik und Theater München. Sein „Mosel Musikfestival"-Debüt gab er 2012 mit dem Julia Fischer-Quartett. Zusammen mit seinem musikalischen Partner Andreas Arend, Theorbe, spielt er Werke von Bach, Marais und Fourqueray.
20:00, Kloster Machern, Bernkastel-Wehlen. Eintritt: ab € 10,00. Um 18:40 fährt ein Bus zum Konzert am Trierer Hauptbahnhof. Die Rückfahrt ist circa 30 Minute nach Konzertende. Gesamtfahrpreis für Hin- und Rückfahrt: € 10. Bustickets können im Internet und telefonisch unter 0651/9790779 gebucht werden.

SAMSTAG 30.08

TANZFLUR

MycroMotion
21:00, Havanna.

Luke-Party am Samstag
22:30, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei, danach: € 3,50.

MetroMotion
23:00, Metropolis.

Tanzbar
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

Miez Miez-Festival
Das TechHouse-Duo „Hanne & Lore" eröffnet heute das „5½-Wochen-Festival". Außerdem legen auf: Oliver Neufang, David Schuster, Bohnenstange, Madame Bovary und Fräulein Rabauke.
23:00, Mergener Hof. Abendkasse: € 10,00 (Studis: 8,00), VVK: € 7,50 + VVK Gebühr, VVK 5½-Wochen-Festival-Ticket: € 44,00 + VVK Gebühr.
(Ausführliche Infos auf Seite 21).

80er Wuller Maskenball
Mit Sascha Werner Timplan und Buddy Lauter.
23:50, villaWuller. Mit WelcomeCard bis 00:30 Uhr: Eintritt frei. Danach: € 5,00.

WAS SONST

Repair Café
Man trifft sich, um eigene defekte Geräte, Möbel, Spieldachen oder Kleidung reparieren zu lassen oder anderen bei der Reparatur zur Hand zu gehen. Dabei steht die Begegnung von Menschen im Vordergrund. Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen sind genauso Bestandteil dieser Veranstaltung wie das Reparieren von Dingen.
11:00, Mergener Hof. Eintritt frei.

Der Mythos Gladiator
Kampf auf Leben und Tod, wilde Tiere, Ruhm und Reichtum - was ist wahr am Mythos Gladiator? Berufsgladiator Jan Krüger gibt einen Einblick in Ausrüstung, Kampf und Training der legendären Kämpfer.
14:00, Amphitheater. Eintritt: € 12,50 (9,00 ermäßigt).

Marx für Eilige & Gartenphilosophie
14:00, Karl-Marx-Haus. Führung mit gültiger Eintrittskarte kostenlos.

Ausgrabungen unter der Dom-Information
Infos siehe 23. August.
15:30, Dom-Information. Eintritt: € 4,50 (3,50 ermäßigt).

WOANDERS

2.Saar-Hunsrück Literatur- & Musikfestival
An diesem Wochenende treffen sich regionale Musiker, bildende Künstler und Autoren auf der Saarburg, um ihre Werke zu präsentieren. Mit dabei sind u.a. Frank Jöricke, der Schauspieler Ingo Naujoks und „Thick as a brick".
11:00, Burganlage, Saarburg. Tageskarte Vorverkauf: € 20,00, Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren frei.

Rebel Run
Infos siehe 29. August.
Heute spielen „Physical Graffiti" und „Porn Queen".
20:00, Grillhütte Sirzenich, Trierweiler. Wochenendticket: € 12,00; Tagesticket: € 10,00.

Die lieben Kleinen (Louis Krevel, Die sechs Kinder)

Tigeryouth

Fashion Days 2014

Lexer - Miez Miez Festival

SONNTAG 31.08

KINDER & FAMILIE

Schrift und Schreiben
Die Besucher erfahren, welche 23 Buchstaben es zur Zeit der Römer bereits gab und wo die verbliebenen Buchstaben ursprünglich herkommen. Im Architekturbüro lesen die Teilnehmer römische Texte und probieren, eigene Werke zu verfassen. Zudem können Interessierte ihre ersten Wörter in Latein lernen. Wem der Sinn nach praktischer Anwendung steht, der kann in der Töpferei seine eigene Tontafel herstellen, um sein geschriebenes Werk mit nach Hause zu nehmen.
9:00, Thermen am Viehmarkt. Eintritt: Kinder und Jugendliche: € 3,00.

Die lieben Kleinen
Die besondere Beziehung zwischen Eltern und Kindern hat in der Kunst viele Spuren hinterlassen. Gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Kathrin Schug spüren die Teilnehmer den Familienbildnissen des Stadtmuseums nach. Die Gemälde erzählen dabei nicht nur Geschichten von Eltern und Kindern, sondern zeigen auch, wie der Begriff der Kindheit sich über die Jahrhunderte immer wieder verändert hat.
11:30, Stadtmuseum Simeonstift. Familienkarte: € 9,00.

WAS SONST

Ein Traum von Rom
Offene Führung durch die Sonderausstellung.
15:00, Rheinisches Landesmuseum. Ausstellungseintritt + € 2,00. Maximal 25 Teilnehmer, keine Voranmeldung möglich.

Ratefix im Astarix
Verschiedene Gruppen treten in vier Runden gegeneinander an. Die besten drei Gruppen gewinnen einen Gutschein in Höhe von € 30,00, € 20,00 und € 10,00. Gestellt werden jeweils fünf Fragen pro Runde in den Gebieten: Allgemeinwissen, Songtexte, Schulwissen, spezielles Wissen und Aktuelles oder Film und Fernsehen. Eine Tischreservierung wird empfohlen.
20:00, Astarix. Eintritt frei.

WOANDERS

2.Saar-Hunsrück Literatur- & Musikfestival
An diesem Wochenende treffen sich regionale Musiker, bildende Künstler und Autoren auf der Saarburg, um ihre Werke zu präsentieren. Mit dabei sind u.a. Petra Hammesfahr, Julia Neigel und Band sowie 16 VOR-Kolumnist Frank P. Meyer.
11:00, Burganlage, Saarburg. Tageskarte Vorverkauf: € 20,00, Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren frei.

Mountainbiketour zum Schieferbergbau
Die Mountainbike-Tour führt vorbei an den Spuren des Bergbaus vom Mittelalter bis zur Neuzeit. An vielen Orten bekommen die Teilnehmer einen Einblick in den Alltag der Bergleute und die Entwicklung des Bergbaus im Laufe der Jahrhunderte. Während der Tour gibt es an zehn Stationen Erläuterungen zur historischen und geografischen Entwicklung des Bergbaus. Die Strecke ist eine Rundtour mit Start und Ziel am Besucherbergwerk.
10:00, Parkplatz des Besucherbergwerkes, Fell. Eine Anmeldung unter info@bergwerk-fell.de ist erforderlich. Teilnahme frei.

MONTAG 01.09

BÜHNE

Karaoke
Jeder darf sich als Star fühlen und seine Gesangskünste vor Publikum präsentieren.
21:00, Irish Pub. Eintritt: € 2,00 (1,50 ermäßigt).

DIENSTAG 02.09

MUSIK

Tigeryouth
Tilman Benning alias Tigeryouth aus Osnabrück trampt mit nichts als seiner Gitarre durch das Land und singt bzw. schreit über Alkohol, Zigaretten, große Gefühle, fremde Matratzen und andere Dinge des Alltags. Die Trierer Pop-Band „Columbus Was Wrong" eröffnet das Konzert.
15:00, Tante Guerilla. Eintritt frei.

MITTWOCH 03.09

KINO

Mittwoch Morgen
Kaffee und Kino mit einer Auswahl von Filmen aus dem aktuellen Programm.
9:00, Broadway Filmtheater. Eintritt: € 6,00 (inkl. Kino, Tee und Kaffee).

Zeit der Kannibalen
Bitterböse Komödie über drei konkurrierende Business-Consultants, die überall auf der Welt für Entlassungen sorgen. Devid Striesow, Sebastian Blomberg und Katharina Schüttler in einer extrem unterhaltsamen „ultrareduzierten, schneidend bösen Groteske" (*KulturSPIEGEL*). (Frei ab 12).
20:15, Tuchfabrik. Vorverkauf: € 7,00 (6,00 ermäßigt), Abendkasse: € 7,00 (6,00 ermäßigt).

DONNERSTAG 04.09

TANZFLUR

Bafög 2.0
Mixed, Charts und House bei Getränken zu Studipreisen.
18:00, mycro' club.

Thirsty Thursday
Getränkespecials und garantiert technofreie Mucke.
22:00, Lucky's Luke. Eintritt frei.

Studi Safari
Günstige Drinks und aktuelle Sounds.
22:00, Safari Haus. Bis 23:00 Uhr: Eintritt frei.
Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (3,00 ermäßigt).

Campus Club
Eintrittsrabatt für Studis und günstige Getränke für alle.
22:00, Club 11.

AudimaX
Bis Mitternacht 33,3% Rabatt auf alle Getränke (außer Flaschen wie Wodka, Sekt usw.). Nach dem Motto „music for the masses" wird gespielt, was gefällt.
23:00, Metropolis. Bis 00:00 Uhr: Eintritt frei für Studenten. Nach 00:00 Uhr: € 7,00 (5,00 ermäßigt).

WOANDERS

Gabriele Schürenberg und Band
Auf Einladung des Jazz-Initiative Eifel e. V präsentiert das Quartett sein aktuelles Programm „From Paris to Rio". Es ist eine musikalische Reise von französischen Chansons über American Standards, die durch Jazzgrößen wie Ella Fitzgerald und Duke Ellington geprägt wurden, bis zu Bossa Nova, der in Rio de Janeiro seine Heimat hat - gesungen in der portugiesischen Originalsprache.
20:00, Bitburger Jazzclub im Bistro „Finesse", Bitburg. Eintritt frei.

FREITAG 05.09

KINDER & FAMILIE

Kreativatelier
Bei einem Rundgang durch die Ausstellungsräume sammeln Kinder ab fünf Jahren Anregungen, die anschließend in der Museumswerkstatt beim Malen und Basteln in die Tat umgesetzt werden.
16:30, Stadtmuseum. Eintritt: € 3,50 (inklusive Museumseintritt, Führung und Materialien).

WAS SONST

Fashion Days 2014
Bei der zweiten Auflage verwandelt sich Trier wieder zwei Tage lang in eine Modemetropole. Geboten werden Aktionen und Präsentationen in den Geschäften, Mode und Accessoires beim „Mode- & Stil-Forum" und eine große Modenschau mit den Herbst- und Wintertrends.
10:00, Innenstadt. Eintritt frei.

Führung durch St. Maximin
Die heutige Abteikirche Sankt Maximin geht auf einen spätantiken, von der christlichen Gemeinde genutzten Grabbau zurück. Seit der Mitte des 4. Jahrhunderts war an dieser Stelle, ausgehend von einem privaten Mausoleum, ein großer rechteckiger Komplex angelegt worden, in welchem in der Folgezeit die christliche Gemeinde ihre Toten bestattete. Die christliche Nutzung dieses Grabbaus geht aus den dort gefundenen zahlreichen frühchristlichen Grabinschriften hervor. Die Trierische Tradition behauptet seit dem 8. Jahrhundert, dass Bischof Agritius an dieser Stelle eine Johanniskirche habe errichten lassen, in der er und sein Nachfolger Maximin bestattet wurden.
17:00, Abteikirche St. Maximin. Eintritt: € 4,50 (3,50 ermäßigt).

High-Tech im Museum
Das Videoprojektionssystem „Naexus – Virtual Space Scope" zählt zu den Highlights der Sonderausstellung „Ein Traum von Rom". In der Führung stellen die Entwickler „Naexus" als Hilfsmittel zur virtuellen Simulation und Visualisierung für Ausstellungen vor.
17:00, Rheinisches Landesmuseum. Kostenbeitrag Ausstellungseintritt.

Zur Sache, Trier
Öffentliche Diskussionsrunde mit den Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters über die Entwicklung der Stadt. Moderiert von Klaus Greichgauer werden sich die drei OB-Kandidaten Fred Konrad (Die Grünen), Wolfram Leibe (SPD) und Hiltrud Zock (CDU) Fragen zu den Themen Bürgernähe, Stadtentwicklung und Stadtgestalt sowie Verkehrsentwicklung und Mobilität stellen.
19:00, Volkshochschule im Palais Walderdorff. Eintritt frei.

WWW.
buecher-volk.de
BÜCHER VOLK
Inh. Simone Schu
SAARBURG · 06581/4757
Graf-Siegfried-Straße 14
buecher-volk@t-online.de

TANZFLUR

Luke-Party am Freitag
20:00, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei.

Ladies Delight
22:00, mycro' club.

Rhythm 'n' Beats
R 'n' B, Mixed Music und House.
23:00, Metropolis.

Nachtspektakel
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

SAMSTAG 06.09

MUSIK

25 Jahre Lucky's Luke
Die Luke wird 25 Jahre alt und feiert ihr Jubiläum mit einem Open-Air-Festival mit folgenden Bands: Bonsai Kitten, His Statue falls, Idle Class, Steakknife, Razz, Jawknee Music, There will be no Justice, Hucksley und Bananenkuchentombola.
13:00, Sommerbühne, Exhaus. Eintritt frei

SPORT

Eintracht Trier - SVN Zweibrücken
Die Zweibrücker landeten in der letzten Saison als bester Regionalliga-Aufsteiger auf dem siebten Platz. Beim letzten Gastspiel in Trier erkämpften sich die Pfälzer ein 1:1.
14:00, Moselstadion. Tickets ab 8,50 Euro, ermäßigt 6,50 Euro (Stehplatz).

TANZFLUR

MycroMotion
21:00, Havanna.

Beat My Day
Andy B. Jones und Freunde legen Dance-Klassiker und aktuelle Chart-Hits auf.
22:00, Safari Haus. Bis 23:00 Uhr: Eintritt frei.
Nach 23:00 Uhr: € 7,00 (3,00 ermäßigt).

Luke-Party am Samstag
22:30, Lucky's Luke. Bis 00:00 Uhr reduzierte Getränkepreise. Bis 23:00 Uhr ist der Eintritt frei, danach: € 3,50.

MetroMotion
23:00, Metropolis.

Tanzbar
23:00, Toni. Eintritt: € 8,00.

Miez Miez-Festival
Zu Gast beim „5½-Wochen-Festival" ist heute „Lexer". Der 22-Jährige stammt aus dem Osten der Republik und ist gerade dabei, mit seinen Vorstellungen von Deephouse durchzustarten.
Außerdem legen auf: Kai Hillmann, Robin Junker, Bruno und Sikk & Moemen.
23:00, Mergener Hof. Abendkasse: € 10,00 (Studis: 8,00), VVK: € 7,50 + VVK Gebühr, VVK 5½-Wochen-Festival-Ticket: € 44,00 + VVK Gebühr.
(Ausführliche Infos auf Seite 21).

WAS SONST

Fashion Days 2014
Infos siehe 5. September.
10:00, Innenstadt. Eintritt frei.

Ausgrabungen unter der Dom-Information
Infos siehe 23. August.
15:30, Dom-Information. Eintritt: € 4,50 (3,50 ermäßigt).

WOANDERS

Saarburger Weinfest
Von Samstagmittag bis Montag steht am Fuße der Saarburg alles im Zeichen des Rieslings: Rund 20 Winzer bieten ihre Weine und Sekte an, dazu gibt es regionaltypische Speisen. Heute wird die Saar-Obermosel-Weinkönigin gekrönt und die Altstadt mit Feuerwerk und Fackelschwimmern erleuchtet. Die Stadt feiert in diesem Jahr ihr 1050-jähriges Bestehen.
14:00, Saarburg.

SONNTAG 07.09

KINDER & FAMILIE

Kleidung, Schmuck und Haartracht
Infos siehe 10. August.
9:00, Thermen am Viehmarkt. Eintritt: Kinder und Jugendliche ab € 3,00.

MUSIK

Sinai
Der Komponist Georg Schmitt, 1821 in Trier geboren, ist bekannt durch sein Moselliedl „Im weiten deutschen Lande". Ab 1844 in Paris lebend komponierte er dort im Stil einer Symphonie dramatique sein geistliches Oratorium „Sinai". Es erzählt von den biblischen Ereignissen am Berg Sinai, der Verkündigung der Zehn Gebote und dem Tanz um das Goldene Kalb. In der französischsprachigen Uraufführung konzertieren der Trierer Konzertchor und das Philharmonische Orchester Trier unter der Leitung von Jochen Schaaf. Die Solo-Parts übernehmen Evelyn Czesla (Sopran), Peter Diebschlag (Tenor), Tobias Scharfenberger (Bariton), Nico Wouterse (Bassbariton) und Michael Haag (Bass).
17:00, Abteikirche St. Maximin. Eintritt: ab € 20,00 (10,00 ermäßigt).

WAS SONST

Die Hauptmarkt-Wein-Tour
Kultur aus dem Wein. Dass es dabei nicht immer ganz züchtig zugegangen ist, versteht sich von selbst. Die Trierer haben eben zu allen Zeiten zu leben gewusst, und so reihen sich rund um den Hauptmarkt viele kleine (Wein-)Geschichten aneinander. Eine etwas süffisante Führung, bei der man erfährt, was heruntergelassene Hosen, ausgestreckte Zungen oder der heilige Jakobus mit Wein zu tun haben. Zum Abschluss wird noch ein Abstecher in den Turm Jerusalem gemacht.
15:00, Marktkreuz, Hauptmarkt. Eintritt: € 14,50 (inklusive Wein).

Von Putten und Salutkanonen
An Werken namhafter Maler und Bildhauer und Arbeiten namenloser Kunsthandwerker wird die Zeit des Barock und Rokoko wieder lebendig.
15:00, Rheinisches Landesmuseum. Kostenbeitrag Ausstellungseintritt.

WOANDERS

Saarburger Weinfest
Heute ziehen historische Gruppen, Winzer und Musikvereine mit einem Umzug durch die Stadt.
Weitere Infos siehe 6. September.
13:00, Saarburg.

MONTAG 08.09

BÜHNE

Karaoke
Jeder darf sich als Star fühlen und seine Gesangskünste vor Publikum präsentieren.
21:00, Irish Pub. Eintritt: € 2,00 (1,50 ermäßigt).

DIENSTAG 09.09

WAS SONST

Kochduell und Gaumenkitzel
Essgeschichte(n) vom Römermahl zum Gourmetdinner mit Frauke Birtsch.
19:00, Stadtmuseum Simeonstift. Eintritt: € 10,00.

Sehen, klicken, hören, staunen

„Kennen Sie Trier" als Ausstellung – Ab 1. September werden in der „Bühne" erstmals Podcasts zu der Architekturreihe vorgestellt.

Vom 1. September bis zum 19. Oktober präsentieren Bettina Leuchtenberg und Marco Piecuch in der „Bühne" an der Südallee großformatige Fotos mit Architekturdetails. Alle Motive stammen von Gebäuden, die in der Serie „Kennen Sie Trier" im Trierer Stadtmagazin 16 VOR erschienen sind. Mit Beginn der Ausstellung sind alle Architekturessays erstmals auch als Audioguide nachzuhören.

Von 2007 an erschienen erst auf dem Trierer Onlineportal 16vor.de und seit Juni 2014 auch in gedruckter Form im gleichnamigen Trierer Stadtmagazin Geschichten rund um Trierer Architektur. „Im Fokus stehen interessante Gebäude in Trier, die es üblicherweise nicht in die Reiseführer schaffen", erläutert Bettina Leuchtenberg das Konzept. „Während die Porta Nigra oder die Römerbrücke auf jeder Touristentour auf dem Programm stehen, verdienen auch solche Bauwerke eine nähere Betrachtung, an denen man eher vorbeiläuft."

Genau diese Perlen der Baukunst und des Städtebaus präsentiert die Kunsthistorikerin und Redakteurin. Mit den großformatigen Fotografien des Trierer Fotografen Marco Piecuch wird Interesse geweckt, mit offeneren Augen durch Trier zu gehen und Architektur zu entdecken. Am besten hört man sich die Podcasts mit dem Smartphone direkt vor Ort an, wenn man vor dem besprochenen Gebäude steht, empfiehlt Leuchtenberg. Auf der zum Projekt gehörenden Internetseite findet man diese entweder über ein markantes Foto oder auch den Stadtplan mit allen markierten Podcasts.

Weitere Informationen: www.architektur-podcast.de und www.16vor.de.

Die Eule ist ein dekoratives Element am ehemaligen Katasteramt. Das einstige Regierungsgebäude an der Deworastraße ist eines von 25 Gebäuden der Serie „Kennen Sie Trier", die man ab September auch hören kann. *Foto: Marco Piecuch*

AUSSTELLUNGEN

Freund- und Feindbilder
Anlässlich des Gedenkens an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren zeigen über 20 Dozentinnen und Dozenten der Europäischen Kunstakademie in der Jahresausstellung „Freund – und Feindbilder" ihre Arbeiten zum Thema „Freund" und „Feind".
Europäische Kunstakademie, 17. Juli bis 28. August. Geöffnet dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr.

Kroatien – das neue Mitglied der EU
Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Teile, in denen Wissenswertes, Überraschendes und bisweilen Kurioses über die verschiedenen Regionen, die Bevölkerung, Geographie, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Kultur, Sprache und Literatur Kroatiens vermittelt wird.
Universitätsbibliothek, 16. Juni bis 31. August. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 24 Uhr, samstags von 8 bis 19 Uhr und sonntags von 11 bis 15 Uhr.

Der Mensch braucht Haltung
Das Museum am Dom zeigt Arbeiten von Jiři Keuthen. Der niederrheinische Künstler (1951-2007) beschäftigte sich in seinen Werken schwerpunktmäßig mit „Haltung" - als eigene Meinung, in Interaktion mit anderen Menschen und als Lebensauffassung.
Museum am Dom, 11. April bis 14. September. Geöffnet dienstags bis samstags von 9 bis17 Uhr und sonn- und feiertags von 13 bis 17 Uhr.

Ein Traum von Rom
Mit der Expansion des römischen Imperiums gelangte die römisch-mediterrane Lebensweise auch in entfernte Provinzen. Rom war dabei stets das Vorbild für alle neu gegründeten Städte und stand für gehobenes Wohnen, florierende Wirtschaft, privaten Luxus und städtebaulichen Glanz. Erstmals widmet sich eine Ausstellung der römischen Stadtkultur im Nordosten Galliens und im rechtsrheinischen Obergermanien.
Rheinisches Landesmuseum, 15. März bis 28. September. Geöffnet dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr.

2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel
Das Stadtmuseum nimmt den 50. Jahrestag der Eröffnung der Mosel als Großschifffahrtsstraße zum Anlass, der bewegten Geschichte dieses Flusses eine große Sonderausstellung zu widmen. Über 300 Exponate erzählen die 2000-jährige Geschichte aus künstlerischen, kulturellen und persönlichen Blickwinkeln.
Stadtmuseum Simeonstift, 18. Mai 2014 bis 1. März 2015. Geöffnet dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr.

Im Reich der Schatten
Rundum-Projektionen auf meterhohe antike Grabdenkmäler versetzen die Zuschauer dieses medialen Raumtheaters unmittelbar in das spannende Abenteuer im römischen Trier. In der Verbindung aus jahrhundertealten Originalexponaten und animierten Filmsequenzen, Sprache und Musik entsteht ein poetisches Spiel, das die antiken Reliefs zum Leben erweckt.
Rheinisches Landesmuseum, dienstags bis sonntags um 11.30 und 14.30 Uhr.

FÜR KINDER:
Römische Baustelle
Inmitten der römischen Gemäuer der Thermen am Viehmarkt ist die Mitmachausstellung für Kinder aufgebaut. Stationen zu Themen wie römische Architektur und Ingenieurskunst, Straßen und Wasser in der Stadt und vielen römischen Werkstätten laden ein zum Entdecken, Spielen und Lernen.
Viehmarktthermen, 15. März bis 7. September. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

Freund- und Feindbilder. *Nemo*, Sebastian Böhm

Ein Vierteljahrhundert Gemütlichkeit - Die Weinstube Kesselstatt feiert am 6. September 25-jähriges Bestehen

Der schönste Biergarten von Trier ist gar keiner. Denn auf der prächtigen Terrasse der Weinstube Kesselstatt werden fast ausschließlich Rebenerzeugnisse, insbesondere Rieslingweine des VDP-Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt, getrunken. Drinnen ist es jedoch nicht weniger gemütlich. Bis heute hat sich die Weinstube, die vis-à-vis von Dom und Liebfrauenkirche im Gebäude des ehemaligen Bernhardshofs liegt, das Ambiente eines alten Gutshauses erhalten. Die alte Kelter, wandhohe Flaschenregale aus alten Fässern und sanfte Beleuchtung schaffen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Und das bereits seit 1989.

Am 6. September begeht die Weinstube Kesselstatt ihr 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass haben sich Inhaber Dieter Hilgers und sein Team einiges einfallen lassen, um Gästen und Freunden des Hauses Danke zu sagen und mit ihnen zu feiern.

Ab 12 Uhr werden in Kesselstatts Garten zusätzlich zum täglichen Angebot der Weinstube Grillspezialitäten am Außengrill vom Gastkoch Axel Braun (Blockhaus Fly Inn, Föhren) angeboten. Am Weinstand kann man den passenden Riesling dazu auswählen. Zum 25-jährigen Bestehen wird zudem ein Jubiläumswein präsentiert.

Im Weinkeller führt Weinexpertin Solange Mühlhahn (Verkaufsleitung Weingut Reichsgraf von Kesselstatt) um 12, 14 und 16 Uhr die Gäste mit unterhaltsamen Verköstigungen in die Geschmacksvielfalt des Rieslingweines ein.

Ein weiteres Highlight sind die Führungen durch die traditionsreichen, weitläufigen Gewölbekeller um 14, 15 und 16 Uhr. Treffpunkt für die Weinproben und die Führungen ist am Weinstand.

Mit Live-Musik der „Unplugged Gang" klingt der Jubiläumstag aus. Das Akustik-Trio aus Konz wird auch den ein oder anderen Titel spielen, der älter ist als die Weinstube Kesselstatt.

Elektronischer Spätsommer - Am 30. August startet im Mergener Hof „Miez Miez – das 5½-Wochen-Festival"

Kürzer, aber abwechslungsreicher als „9½ Wochen" - und die Musik ist auch noch besser: In den fünfeinhalb Wochen vom 30. August bis zum 2. Oktober findet im Mergener Hof das **„Miez Miez"-Festival** statt, bei dem sich an fünf Samstagen und der Nacht vor dem Tag der deutschen Einheit von 23 bis 7 Uhr mehr als 20 Top-DJs und lokale Größen aus dem elektronischen Bereich die Klinke in die Hand geben.

Eröffnen wird das Festival das Duo **Hanne & Lore**, das seit Jahren alle nationalen und internationalen Clubs erfolgreich bespielt. Bereits seit 2007 sind die beiden Herforder Steffen Neuhaus und Stefan Helmke – besser bekannt unter ihrem Pseudonym Hanne & Lore - gemeinsam in der Clubszene unterwegs. Neben ihrem unkonventionellen und grenzübergreifenden Sound auf schweißtreibenden Gigs lieferten die beiden Szenekenner auch mit Veröffentlichungen auf den Labels Monaberry und Style Rockets 2011 richtungsweisende Akustikgranaten ab.

Außerdem legen auf: Oliver Neufang, David Schuster, Bohnenstange, Madame Bovary und Fräulein Rabauke.

Abendkasse: 10 € (Studis: 8 €), VVK: 7,50 € + VVK-Gebühr
VVK 5½-Wochen-Festival-Ticket: 44 € + VVK-Gebühr

Weitere Termine (für jede Veranstaltung ist das 5½-Wochen-Festival-Ticket gültig):

6. September: New Generation Night mit **Lexer**
Abendkasse: 10 € (Studis: 8 €), VVK: 7,50 € + VVK-Gebühr

13. September: BÄÄÄHM mit **Rob Bankz**
(Beginn erst um 23:55 Uhr)
Abendkasse: 8 € (Studis: 6 €), VVK: 5 € + VVK-Gebühr

20. September: Formatik Label Night mit **Format B**
Abendkasse: 12 € (Studis: 10 €), VVK: 9 € + VVK-Gebühr

27. September: Techno-Techno mit **Kerstin Eden**
Abendkasse: 10 € (Studis: 8 €), VVK: 7,50 € + VVK-Gebühr

2. Oktober: 10 Jahre Timeless mit **Dominik Eulberg**, **David Jach & Beatamines**
Abendkasse: 13 € (Studis: 11 €), VVK: 10 € + VVK-Gebühr

Mit dem 5½-Wochen-Festival-Ticket erhält man zu allen sechs Veranstaltungen bevorzugten Einlass. Das Festival-Ticket kann nur bei Trick 17 gekauft werden, und es gibt nur eine begrenzte Stückzahl. Einzeltickets sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Hanne & Lore

Das „Miez Miez"-Festival ist ein Gemeinschaftsprojekt von Timeless Events, trick17 und dem Mergener Hof. Ziel dieser Kooperation ist es, ein jährlich wiederkehrendes Festival im Herbst zu etablieren.

Foto: Christian Jöricke

Trier – deine Künstler: Sam Wilson

Die Kunstwerke von Sam Wilson sind vergänglich wie kaum etwas anderes. Meist werden sie von Kindern zerstört, die auch noch einen Riesenspaß daran haben. Auch sonst bestehen seine Werke nur für Sekunden, denn sie sind aus Seifenlauge. Seit Juli sorgt der 61-jährige Engländer fast täglich auf dem Domfreihof mit Riesenblasen oder ganzen Blasensalven dafür, dass der Domstein nicht mehr die Hauptattraktion für Kinder dort ist. Noch bis September will Wilson auf dem Platz bleiben.

Wie kamen Sie zur Kunst?
Vor vier Jahren habe ich Freunde in Amsterdam beim Blasenmachen gesehen und war sofort begeistert davon. In South Bank in London habe ich dann selbst damit angefangen. Nach dem ersten Sommer ging ich nach Beirut, wo ich in Schatila Seifenblasen für Kinder gemacht habe. Es ist toll, innerhalb weniger Minuten viele Menschen glücklich zu machen.

Gibt es Künstler, die Sie inspirieren/inspiriert haben?
Bei den Seifenblasen meine Freunde. Ansonsten schätze ich Albrecht Dürer sehr.

Mit welcher/n Technik/en arbeiten Sie?
Ich habe eine spezielle Seifenlauge. Das Rezept dazu findet man auf meiner Facebook-Seite „Flying Soap". Die Ringe baue ich selbst. Außerdem betreibe ich Environmental Art mit Weiden, die ich in einer bestimmten Weise anordne. Ich arbeite zudem mit Lehm und mit Siebdruck.

Was gibt Ihnen Kunst?
Es geht darum, Kreatives zu schaffen. Etwas zu tun, das es noch nicht gab. Dabei ist der Prozess wichtiger als das Ergebnis. Die Sache mit den Seifenblasen ist das Schönste, was ich in meinem Leben gemacht habe. Ich bin dadurch viel positiver geworden.

Was ist ihr künstlerischer Antrieb?
Andere Menschen glücklich zu machen.

Wo kann man Ihre Werke sehen?
Ich war schon überall in Deutschland, in Italien, in Slowenien, Kroatien... Im vergangenen Jahr war ich im August bereits ein paar Wochen in Trier. Der Domfreihof ist einer der schönsten Plätze für Seifenblasen.

Wo würden Sie gerne mal Seifenblasen machen?
In diesem Winter würde ich gerne nach Istanbul, um im Gezi-Park Blasen zu machen. Ich suche noch einen Feuerspucker für eine gemeinsame Show. Zudem möchte ich an die syrische Grenze in ein Flüchtlingslager. Dort haben die Menschen nicht viel Freude. In Trier würde ich gerne mal einen Bubble-Tag organisieren.

Sam Wilson war 30 Jahre lang Fliesenleger, ehe er begann, sich künstlerisch zu betätigen. Weil es ihm in Trier gut gefällt, sucht er nun in der Region nach einer alten Scheune oder etwas Ähnlichem, in der er arbeiten und leben kann.

Denkmalpflege gegen Feuerwache an der Spitzmühle

IMPRESSUM

16 VOR – Das Trierer Stadtmagazin
Monatlich, spätestens zum 10. des Monats.

HERAUSGEBER: Christian Jöricke
Benediktinerstr. 44b | 54292 Trier
Tel.: 0651 / 8 24 24 41 | cjoericke@16vor.de | www.16vor.de

CHEFREDAKTEUR: Christian Jöricke

MITARBEIT: Jimi Berlin, Constanze Küsel, Tom Lenz, Bettina Leuchtenberg, Frank Meyer, Gianna Niewel
GRAFIK & LAYOUT: Teresa Habild (www.h-bild.de)
FOTOS: Marco Piecuch (www.pi-pix.de)
COVER-FOTO: Marco Piecuch

REDAKTION VERANSTALTUNGSKALENDER:
hunderttausend.de GmbH
Bahnhofstraße 30-32 | 54292 Trier
+49 (6 51) 8 40 66-20 | info@hunderttausend.com
Termine für Veranstaltungen bitte nur an hunderttausend.de melden. Für den Abdruck gemeldeter Veranstaltungen wird keine Gewähr übernommen. Der letzte Terminabruf erfolgt spätestens am 25. des Vormonats.

ANZEIGEN: Christian Jöricke
ANZEIGENSCHLUSS: Jeweils der 25. des Monats für den Folgemonat.

DRUCK: bastiandruck. nachhaltig denken, wirtschaftlich handeln

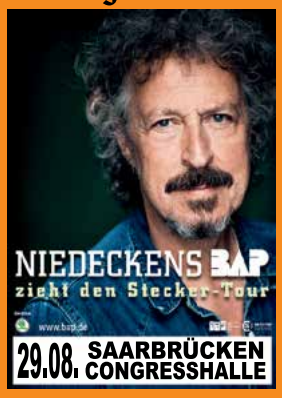
VERTEILUNG: Kostenlos an über 350 Verteilerstellen

Verteilerservice Bernd Klesius

Das Copyright liegt, wenn nicht anders angegeben, bei 16 VOR. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Keine Gewähr für ein-gesendete Texte und Fotos. Für die Richtigkeit der Termine, Satzfehler und Auslassungen gibt es keine Gewähr und keine Haftung..

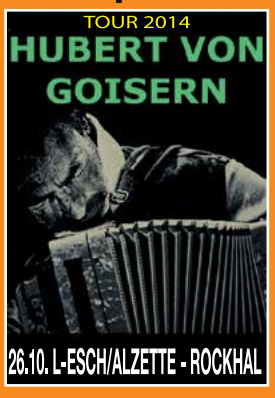
FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C002419

Bitburger & POPP CONCERTS präsentieren:



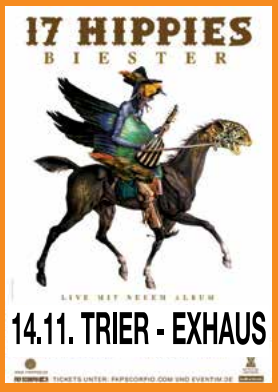
29.08. SAARBRÜCKEN CONGRESSHALLE

27.09. TRIER EUROPAHALLE



26.10. L-ESCH/ALZETTE - ROCKHAL

12.11. SAARBRÜCKEN - E-WERK

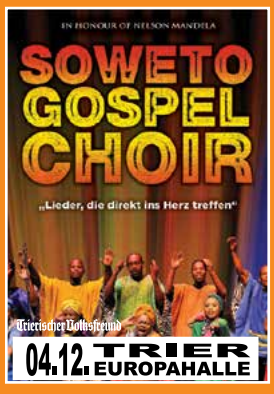


14.11. TRIER - EXHAUS

20.11. SAARBRÜCKEN - SAARLANDHALLE

20.11. KOBLENZ RPR1. CONLOG ARENA

21.11. SAARBRÜCKEN SAARLANDHALLE



04.12. TRIER EUROPAHALLE

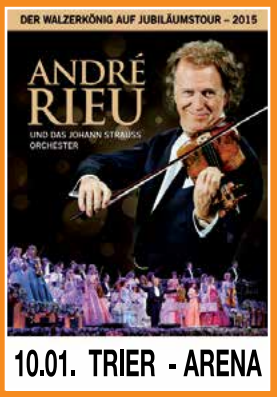
04.12. TRIER - ARENA

06.12. TRIER - ARENA

20.12. TRIER - ST. MAXIMIN

23.12. TRIER EUROPAHALLE

30.12. TRIER - ARENA



10.01. TRIER - ARENA

SIDO
LIEBE LIVE 2015
22.01. SAARBRÜCKEN SAARLANDHALLE

25.01. TRIER - ARENA
Trierischer Volksfreund SWR1

10.04. TRIER - ARENA

10.01.2015
TRIER - TUFA

Neues Programm 2015!
08.02. TRIER - ARENA

18.04. TR - EUROPAHALLE

22.02. RALF SCHMITZ
27.02. THE TEN TENORS
20.02. Das VOLLPLAYBACK-THEATER interpretiert: PULP FICTION
14.03. AMIGOS
23.04. BLIND GUARDIAN
TRIER - EUROPAHALLE

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN & BEI:
www.KARTENVORVERKAUF-TRIER.de - 0651-99 4 11 88